

Klimabericht 2025

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Governance	3
2.1 Rolle des Verwaltungsrates	5
2.2 Rolle der Geschäftsleitung	5
3. Strategie	5
3.1 Klimachancen	6
3.2 Klimarisiken	7
3.3 Klimastrategie	15
4. Risikomanagement	18
5. Kennzahlen und Ziele	19
5.1 Kreditgeschäft	20
5.2 Anlagegeschäft	25
5.3 Eigene Finanzanlagen	28
5.4 Operativer Bankbetrieb	30
6. Anhang	33

1. Einleitung

Der folgende Klimabericht dient der Erfüllung der Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange. Wir haben ihn gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) erarbeitet. Er ist integraler Teil unserer nichtfinanziellen Berichterstattung und wesentlich für den Strategieschwerpunkt Umwelt (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2025, Seite 33).

Der Bericht ist entlang der vier TCFD-Säulen strukturiert. Im Kapitel zwei stellen wir unsere Governance zu Klimabelangen vor. Im Kapitel drei präsentieren wir unsere Einschätzung von Chancen und Risiken für die Migros Bank, die sich aus dem Klimawandel ergeben. Deren Beurteilung fliesst in unsere Klimastrategie und in den Transitionsplan ein, die ebenfalls im dritten Kapitel vorgestellt werden. Im vierten Kapitel sind unsere Prozesse im Umgang mit Klimarisiken beschrieben. Im fünften Kapitel legen wir unsere aktuell erhobenen Klimakennzahlen und unsere damit verbundenen Ziele offen. Diese Ziele sind ein wichtiger Bestandteil unserer Klimastrategie.

Unsere einzige operative Tochtergesellschaft «CSL Immobilien AG» trägt mit weniger als 5 % nur geringfügig zu den Treibhausgasemissionen der Migros Bank bei. Deshalb konzentriert sich dieser Klimabericht auf die Tätigkeiten der Migros Bank.

2. Governance

Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für Klimathemen entsprechen jenen für Nachhaltigkeitsthemen. Diese sind im Kapitel «Nachhaltigkeitsgovernance» auf Seite 10 des Nachhaltigkeitsberichts 2025 beschrieben.

Das Klimamanagement ist ein Teilbereich des Nachhaltigkeitsmanagements. Organisatorisch ist es dem Team Strategy & Transformation zugeteilt und dem Vorsitzenden unserer Geschäftsleitung (CEO), Manuel Kunzelmann, unterstellt. Diese organisatorische Einbettung soll sicherstellen, dass die Wechselwirkungen zwischen Klimawandel und unserer Geschäftsstrategie in Letzterer berücksichtigt werden.

Die Nachhaltigkeitsverantwortliche verantwortet die Koordination strategischer Klimathemen für die interne und externe Berichterstattung. In dieser Rolle ist sie für unsere strategische Ausrichtung auf Netto-Null bis 2050 zuständig, leitet und begleitet Klimaprojekte und fungiert als zentrale Anlaufstelle für klimabezogene Fragen. Im Gremium «Strategie, Innovation und Nachhaltigkeit» unterrichtet die Nachhaltigkeitsverantwortliche die Geschäftsleitung mindestens halbjährlich über den Fortschritt des Klimatransitionsplans (siehe Seite 5) sowie über weitere strategisch relevante Klimathemen.

Als Querschnittsthema hat der Klimawandel für nahezu alle Geschäftsbereiche eine Relevanz, jedoch mit unterschiedlicher Wesentlichkeit. In stärker betroffenen Geschäftsbereichen wurden dazu Fachstellen geschaffen. Deren Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in der Weisung «Nachhaltigkeitsmanagement» geregelt und im Nachhaltigkeitsbericht beschrieben (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2025, Seite 10).

Bei Bedarf bilden wir organisationsübergreifende Projekt- oder Arbeitsgruppen. Im Berichtsjahr wurde die Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Klimatransitionsplans fortgeführt. Die folgende Grafik gibt eine Übersicht über die Zuständigkeiten der Fachbereiche für die Klimastrategie und -risiken:

Governance-Struktur

	Klimatransitionsplan	Klimarisiken
	Lead: Nachhaltigkeitsverantwortliche Strategy & Transformation Monitoring: Klimatransitionsplan als Teil des Strategie-Controllings	Lead: Risikokontrolle Monitoring: Risikobericht als Teil des Risikomanagements
Geschäftsbereiche & Fachstellen	Messung CO₂-Emissionen & Umsetzung Massnahmen Kreditgeschäft Messung CO₂-Emissionen Finanzanlagen Messung CO₂-Emissionen & Umsetzung Massnahmen Anlagegeschäft Messung CO₂-Emissionen & Umsetzung Massnahmen betriebliche Emissionen	Klima als Treiber von Kreditrisiken Erste Linie: Identifikation, Bewertung & Steuerung Klima als Treiber von Liquiditätsrisiken Erste Linie: Identifikation, Bewertung & Steuerung Klima als Treiber von Marktrisiken Erste Linie: Identifikation, Bewertung & Steuerung Klima als Treiber von operationellen Risiken und Compliance-Risiken Erste Linie: Identifikation, Bewertung & Steuerung
Strategy & Transformation	Koordination und Überwachung des Klimatransitionsplans	Klima als Treiber von Strategierisiken Erste Linie: Identifikation, Bewertung & Steuerung
Risiko-kontrolle		Überwachung der Klimarisiken als zweite Linie
Geschäfts-leitung	Verantwortlich für die Umsetzung des Klimatransitionsplans im Rahmen des Gremiums «Strategie, Innovation & Nachhaltigkeit»	Verantwortlich für die Umsetzung der Risikopolitik in Bezug auf Klimarisiken im Rahmen des Gremiums «Risk & Finance»
Verwaltungs-rat	Überwacht die Umsetzung des Klimatransitionsplans	Überwacht die Umsetzung der Risikopolitik in Bezug auf Klimarisiken

Das Thema Klima hat eine hohe Relevanz in Geschäftsbereichen mit hohen finanzierten Treibhausgasemissionen aus Scope 3, insbesondere im Anlage- und Kreditgeschäft.¹ Sowohl im Anlage- als auch im Kreditgeschäft führen wir deshalb spezifische Klimafachstellen. Diese verantworten die Messung der Emissionen und erarbeiten gemeinsam mit dem Strategiemanagement die Klimaziele (siehe Seite 20).

Die Risikokontrolle beurteilt, wie die erste Linie Klima-Risikotreiber identifiziert, bewertet und steuert. Sie erstattet dem Verwaltungsrat sowie der Geschäftsleitung Bericht darüber.

Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat erhalten Informationen zum Klimatransitionsplan und zu den Klimarisiken. Beide Rapportierungslinien sind in den bestehenden Strukturen des Strategie-Controllings und des Risikoberichts integriert. Ein Klimadashboard unterstützt die Überwachung der Umsetzung des Klimatransitionsplans. Es präsentiert relevante Kennzahlen übersichtlich, darunter absolute Emissionen, Emissionsintensitäten und den Zielerreichungsgrad (siehe Seite 19). Das erste Reporting an den Verwaltungsrat zur Entwicklung des Klimatransitionsplans und zu den Klimarisiken erfolgte Ende 2024.

Interne Berichterstattung

Art der Berichterstattung	Periodizität	Empfänger	Verantwortliche Stellen
Risk Report inkl. Klimarisiken	halbjährlich	– Geschäftsleitung – Verwaltungsrat oder Risikoausschuss des Verwaltungsrats	– Risikokontrolle – Fachperson Nachhaltigkeitsrisiken
Strategisches Controlling inkl. Klimatransitionsplan	halbjährlich	– Geschäftsleitung – Verwaltungsrat	– Strategy & Transformation – Nachhaltigkeitsverantwortliche
Information zu relevanten Entwicklungen im Bereich Klima	monatlich	– Geschäftsleitung – Verwaltungsrat	– Strategy & Transformation – Nachhaltigkeitsverantwortliche
Umsetzung der nachhaltigen Anlagepolitik	monatlich	– Nachhaltigkeitskomitee im Investment Office	– Investment Office – Stabsstelle Nachhaltigkeit

¹ Diese Emissionen werden gemäss dem GHG Protocol in Scope 3, Kategorie 15, bilanziert.

2.1 Rolle des Verwaltungsrates

Dem Verwaltungsrat obliegen die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle der Bank (siehe Geschäftsbericht 2025, Seite 59). Das gilt auch für Klimabelange. Der Verwaltungsrat nimmt dazu halbjährlich einen Bericht über die Umsetzung des Klimatransitionsplans zur Kenntnis. Klimarisikokennzahlen sind integraler Teil des Risikoberichts, der im Risikoausschuss des Verwaltungsrats thematisiert wird.

Als Grundlage für den Aufbau und die Umsetzung des Klimamanagements verabschiedete der Verwaltungsrat im Vorjahr unsere erste Klimastrategie (siehe nächstes Kapitel). Zudem genehmigt er den jährlichen Nachhaltigkeitsbericht einschliesslich des vorliegenden Klimaberichts.

2.2 Rolle der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist für das Klimamanagement verantwortlich und verabschiedet die Ziele für ausgewählte Geschäftsbereiche. Sie delegiert die Festlegung von Massnahmen und deren Umsetzung an die zuständigen Geschäftseinheiten (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2025, Seite 10).

Die Geschäftsleitung befasst sich bei Bedarf im Gremium «Strategie, Innovation und Nachhaltigkeit» mit nachhaltigkeits- und klimarelevanten Entwicklungen. Das Gremium setzt sich aus allen Mitgliedern der Geschäftsleitung zusammen und wird inhaltlich von der Nachhaltigkeitsverantwortlichen unterstützt. Es überwacht die Umsetzung der Klimastrategie und beschliesst Massnahmen, um die festgelegten Ziele zu erreichen.

Hinsichtlich der Klimarisiken nimmt die Geschäftsleitung die Aufgaben wahr, die im Geschäftsbericht unter Risikomanagement beschrieben sind (siehe Geschäftsbericht 2025, Seite 20). Die Klimarisikokennzahlen werden als integraler Teil des Risikoberichts dem Gremium «Risk & Finance» vorgelegt. Das Gremium setzt sich aus Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie Vertretenden der ersten und der zweiten Linie zusammen. Unter dem Vorsitz des Chief Risk Officer (CRO) unterstützt das Gremium die Geschäftsleitung bei der Ausgestaltung und Umsetzung des Risikomanagementprozesses. Zudem überwacht und steuert es die in den klassischen Risikokategorien abgedeckten Klimarisiken auf Gesamtbankstufe (siehe Seite 7).

3. Strategie

Gemäss unserer Wesentlichkeitsanalyse der Nachhaltigkeitsthemen ist Klima von hoher Relevanz für unsere Bank (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2025, Seite 15). Strategisch unterscheiden wir dabei zwischen unserem operativen Bankbetrieb – wie dem Management von Bürogebäuden und unserer IT-Infrastruktur – und unserem Kerngeschäft.

Für unseren operativen Betrieb haben Klimarisiken und -chancen insgesamt eine geringere Bedeutung als bei Industrie- und Handelsunternehmen, die beispielsweise stark von Energiepreisen oder der Verfügbarkeit von Rohstoffen abhängig sein können. Unser Anlage- und Kreditgeschäft hingegen ist den Auswirkungen des Klimawandels stark ausgesetzt. Im Rahmen unserer Strategieentwicklung überprüfen wir daher regelmässig die damit verbundenen Risiken und Chancen. Dabei wenden wir die Perspektive der doppelten Wesentlichkeit an: Wir berücksichtigen sowohl die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Geschäftsaktivitäten als auch die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf den Klimawandel.

Unsere Klimastrategie umfasst den operativen Bankbetrieb, das Anlage- und Kreditgeschäft sowie neu unsere eigenen Finanzanlagen. In der Chancenbeurteilung fokussieren wir uns auf das Anlage- und Kreditgeschäft. Diesen Fokus begründen wir mit der sehr hohen Relevanz dieser beiden Geschäftsfelder für unseren gesamten CO₂-Fussabdruck. Die Beurteilung der Risiken deckt hingegen den gesamten Geschäftsbetrieb ab. Wir beurteilen Chancen und Risiken als aktuelle Einschätzung basierend auf dem Erkenntnisstand per Ende 2025. Diese Einschätzung werden wir bei Bedarf weiter vertiefen und gegebenenfalls überarbeiten. Ein Kontrollmechanismus dafür ist die vorgesehene Berichterstattung (siehe Seite 4).

Klimabezogene Zeithorizonte gehen oft über typische Geschäftszyklen oder unseren 5-Jahres-Strategiezeitraum hinaus. Daher berücksichtigen wir in unserer Analyse die folgenden drei Zeithorizonte bei der Bewertung der Wesentlichkeit von klimabezogenen Risiken und Chancen:

- kurzfristig: 1 bis 5 Jahre
- mittelfristig: 6 bis 10 Jahre
- langfristig: über 10 Jahre

3.1 Klimachancen

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit als Finanzinstitut haben wir folgende klimabezogene Chancen identifiziert und deren Relevanz eingeschätzt:

Einschätzung unserer Klimachancen

Geschäftsbereich		Zeithorizont	Relevanz für uns	Beschreibung der Chance
Anlagegeschäft		kurz- bis mittelfristig	mittel	– erhöhte Nachfrage nach nachhaltigen Anlageprodukten – Nachhaltigkeitspräferenz von bestehenden und neuen Kundinnen und Kunden
Kreditgeschäft	Hypothekengeschäft	kurz- bis mittelfristig	hoch	– Beratungsbedarf bezüglich energetischer Sanierung – Finanzierungsbedarf für energetische Sanierungen
	Unternehmenskredite	kurz- bis mittelfristig	tief	– zunehmende Nachfrage nach Transformationsfinanzierungen – zunehmender Bedarf nach Unterstützung in der Datenerhebung
Eigene Finanzanlagen		kurz- bis mittelfristig	keine	– keine identifiziert
Operativer Betrieb		kurzfristig	tief	– Kosteneinsparungen

Die grösste Chance für unsere Geschäftstätigkeit sehen wir im Kreditgeschäft. Hier unterstützen wir unsere Hypothekarkundinnen und -kunden bei der energetischen Sanierung ihrer Liegenschaften mit Beratungs- und Finanzierungslösungen. Rund 93,5 % unseres Kreditvolumens entfällt auf diese Kundenausleihungen. Die Chancen im Bereich unserer Unternehmenskredite beurteilen wir aufgrund des vergleichsweise tieferen Kreditvolumens als geringer. Die zweithöchste Relevanz weisen wir dem Anlagegeschäft zu. Die von uns verwalteten Vermögen (Migros-Bank-Fonds und Vermögensverwaltungsmandate) betragen CHF 6.2 Mrd.

Aus den 2025 durchgeführten Beratungen für energetische Sanierung resultierten Finanzierungen in Form von Hypothekarerhöhungen für Sanierungsmassnahmen. Diese Erhöhungen hatten im Berichtsjahr erst einen geringen positiven Einfluss auf unseren Geschäftserfolg. Im Anlagegeschäft machen die von uns verwalteten Vermögen mit Nachhaltigkeitsbezug bereits 93 % der Vermögensverwaltungsmandate respektive 34 % der Fonds aus. Sie leisten somit einen substanziellen Beitrag an den Kommissions- und Dienstleistungsertrag. Bei unseren Finanzanlagen stehen nicht die Klimachancen im Vordergrund, sondern die Reduktion von Klimarisiken. Dazu berücksichtigen wir bei den Investitionsentscheidungen Nachhaltigkeits- und Klimainformationen.

Die im Zusammenhang mit dem operativen Betrieb identifizierten Chancen beschränken sich mehrheitlich auf Kosteneinsparungen. Da dieses Einsparungspotenzial niedrig ist, verzichten wir auf eine nähere Beschreibung. Dennoch verfolgen wir seit 2019 in Abstimmung mit der Migros-Gruppe ein konsequentes betriebliches Energiemanagement (siehe Seite 30).

Aufgrund der hohen Unsicherheit und Dynamik von privaten und staatlichen Klimamitigierungs- und -adaptionsmassnahmen weisen wir eine langfristige Chancenbeurteilung nicht aus.

Chancen im Kreditgeschäft

Als Inlandbank mit einem Kreditbuch, das mehrheitlich aus Hypothekendarfinanzierungen besteht, fokussieren wir uns für die Beurteilung der Chancen im Kreditgeschäft vorwiegend auf dieses Geschäftsfeld. Eine Studie von Wüest Partner² mit Unterstützung von EnergieSchweiz schätzt den Investitionsbedarf, um die noch nicht klimaverträglich beheizten Schweizer Wohngebäude umfassend energetisch zu sanieren, auf CHF 228 Mrd. Das jährliche Investitionsvolumen von ca. CHF 8.7 Mrd. bis 2050 repräsentiert eine Wachstumschance für unser Hypothekengeschäft. Mit unserem Beratungsangebot für energetische Sanierungen in Verbindung mit passenden Finanzierungslösungen können wir einen Teil dieser Investitionen ermöglichen. Weitere Informationen zu unseren Aktivitäten und Zielen in diesem Bereich sind im Nachhaltigkeitsbericht im Kapitel «Energetische Sanierungsberatung» auf Seite 35 und im Kapitel «Hypothekengeschäft» auf Seite 20 des vorliegenden Berichts zu finden.

Um das Netto-Null-Ziel der Schweiz zu erreichen, werden auch für Unternehmen erhebliche Investitionskosten anfallen, was zu Beratungsbedarf und einer steigenden Nachfrage nach Transformationsfinanzierungen führen wird. Zudem sehen wir bei kleinen und mittleren Unternehmen den Bedarf, ihre eigenen Nachhaltigkeitsdaten für interne und externe Zwecke effizienter und strukturierter zu erheben. In diesem Tätigkeitsbereich waren wir Ende 2025 jedoch noch nicht tätig.

Chancen im Anlagegeschäft

Nachhaltige Anlagen ermöglichen den Zugang zu einem wachsenden Marktsegment, da sowohl institutionelle als auch private Anleger seit einigen Jahren zunehmend Wert auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG-Kriterien) legen.³ Kundinnen und Kunden, die sich für nachhaltige Anlageprodukte interessieren, stellen einen wesentlichen Bestandteil unserer Anlegerschaft dar, wie die systematische Erfassung der Nachhaltigkeitspräferenzen im Berichtsjahr ergab (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2025, Seite 29).

Die Produktentwicklung für Anlegerinnen und Anleger, die auf Nachhaltigkeitskriterien achten, bietet Banken eine bedeutende Chance, massgeschneiderte Finanzprodukte zu schaffen, die den spezifischen Bedürfnissen und Werten dieser Kundengruppe entsprechen. Mit der Vermögensverwaltung «Inspire», bei der neben der finanziellen Entwicklung auch die positiven ökologischen Auswirkungen im Zentrum stehen, etablierten wir 2024 erfolgreich ein neues Vermögensverwaltungsmandat in unserem Produktangebot (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2025, Seite 36). Weitere Informationen zu unseren nachhaltigen Anlagemöglichkeiten sind im Nachhaltigkeitsbericht im Abschnitt «Nachhaltigkeit im Anlagegeschäft» auf Seite 28 beschrieben.

3.2 Klimarisiken

Unter Klimarisiken verstehen wir Verlustrisiken aus Ereignissen oder Bedingungen im Klimabereich. Treten solche Ereignisse oder Bedingungen ein, können sie wesentliche negative Auswirkungen auf den Wert von Finanzprodukten und -dienstleistungen und damit auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf unsere Reputation zur Folge haben.

Bei der Bewertung von Klimarisiken unterscheiden wir zwei Hauptkategorien: Transitionsrisiken und physische Risiken. Transitionsrisiken gehen mit dem Übergang zu einer klimaverträglichen Gesellschaft und Wirtschaft einher. Sie entstehen bei gesetzlichen und regulatorischen Entwicklungen (zum Beispiel der Einführung oder Veränderung von CO₂-Preisen), bei technologischen Umbrüchen wie der Einführung klimafreundlicher Technologien, bei weiteren klimabedingten Marktentwicklungen oder bei sich verändernden Kundenbedürfnissen.

Physische Risiken werden durch den Klimawandel verursacht. Sie treten akut in Form von zunehmender Häufigkeit und Intensität von Extremwetterereignissen wie Überschwemmungen und Stürmen oder chronisch in Form fortschreitender Klimaveränderungen und langfristiger Klimastressfaktoren wie z. B. Sommertrockenheit und Hitzeperioden auf.

² Wüest Partner (2024): Energetische Sanierungen im Wohngebäudepark und deren ökonomische Auswirkungen.

³ Vgl. Swiss Sustainable Finance (2025), Schweizer Marktstudie Nachhaltige Anlagen 2025.

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen der TCFD⁴ und der Definition von Naturrisiken im FINMA-Rundschreiben 2026/1 «Naturbezogene Finanzrisiken»⁵ betrachten wir unsere Klimarisiken als Treiber für die traditionellen Risikokategorien in unserem Risikomanagement. Wir erkennen potenzielle, klimabezogene Risikofaktoren mit unterschiedlicher Wesentlichkeit in den traditionellen Risikokategorien Kreditrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko, operationelles Risiko, Compliance-Risiko, Rechtsrisiko, Strategierisiko sowie Reputationsrisiko.

Die folgende Tabelle fasst unsere qualitative Bewertung zusammen und zeigt, wie wir die potenziellen Auswirkungen auf unsere Bank durch klimabezogene Risikotreiber⁶ über verschiedene Zeithorizonte einschätzen⁷. Für jede traditionelle Risikokategorie fassen wir das geschätzte Schadensausmass, das sich ohne Minderungsmassnahme in der jeweiligen Risikokategorie manifestieren könnte, separat für Transitionsrisikotreiber und physische Risikotreiber für verschiedene Zeithorizonte zusammen. Wir definieren den kurzfristigen Zeithorizont als ein Intervall von 1 bis 5 Jahren, das mit unserem strategischen Zyklus übereinstimmt, den mittelfristigen Zeithorizont als die darauffolgenden 5 Jahre (6 bis 10 Jahre) und den langfristigen Zeithorizont als einen Zeitraum von mehr als 10 Jahren.

Beurteilung der Wesentlichkeit von Klimarisiken

Wir haben die Wesentlichkeit dieser Risiken für die Migros Bank nach einem systematischen Ansatz beurteilt. Für jedes einzelne potenzielle Klimarisiko haben wir eine qualitative Szenarioanalyse durchgeführt. Diese Szenarioanalyse orientiert sich an den (politischen) Entwicklungen in der Schweiz, den kantonalen Energiegesetzen, der Klima-Risikoanalyse des Bundesamtes für Umwelt (BAFU)⁸ sowie an den vom «Network for Greening the Financial System» (NGFS⁹) entwickelten Szenarien, um Transitionsrisiken und physische Risiken zu beurteilen.

	Transitionsrisiken			Physische Risiken		
	kurzfristig	mittelfristig	langfristig	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kreditrisiken	tief	mittel bis hoch	mittel bis hoch	tief	mittel	mittel
Marktrisiken	tief	tief	tief	tief	tief	tief
Liquiditätsrisiken	tief	tief	tief	tief	tief	tief
Operationelle Risiken	tief	tief	tief	tief	mittel	mittel
Compliance-Risiken	mittel	mittel	mittel	–	–	–
Rechtsrisiken	tief	tief	tief	–	–	–
Strategierisiken	tief	mittel	mittel	–	–	–
Reputationsrisiken	mittel	mittel	mittel	tief	mittel	mittel

⁴ Vgl. Kapitel «Risikomanagement» Seite 18, ergänzende Leitlinien für Banken: «Banken sollten erwägen, ihre klimabezogenen Risiken im Kontext der traditionellen Risikokategorien des Bankensektors wie Kreditrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko zu charakterisieren.»

⁵ Vgl. FINMA-Rundschreiben 2026/1 Rz. 10: «Naturrisiken (inkl. Klimarisiken) sind Risikotreiber, die sich bei den Instituten durch verschiedene Transmissionskanäle als naturbezogene Finanzrisiken in bestehenden Risikotypen niederschlagen können, insbesondere in Kreditrisiken [...], Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken, [...], Geschäftsrisiken, Compliance-, Rechts und Reputationsrisiken.»

⁶ Ein Vergleich der Wesentlichkeit mit traditionellen Risiken ist insofern schwierig, als die verwendeten Instrumente (quantitative Stresstests) und Szenarien (wirtschaftliche Rezession versus langfristigen Übergang zu einer emissionsarmen Wirtschaft) nicht unmittelbar vergleichbar sind.

⁷ Wir vertreten hier bewusst eine konservative Sichtweise.

⁸ Vgl. BAFU (2025), Klima-Risikoanalyse für die Schweiz.

⁹ Vgl. Network for Greening the Financial System.

Für jede Art von Risikotreiber haben wir in Übereinstimmung mit den Anforderungen des FINMA-Rundschreibens 2026/1 eine ungünstige zukünftige Entwicklung anhand verschiedener Szenarien betrachtet:

Für die Wesentlichkeitsbeurteilung der Transitionsrisiken stützen wir uns auf das NGFS-Szenario «Disorderly – Delayed Transition»¹⁰. Dieses Szenario geht davon aus, dass die globalen jährlichen Emissionen bis 2030 nicht abnehmen. Danach sind strikte politische Massnahmen erforderlich, um die Erderwärmung auf unter 2 °C zu begrenzen, wie es das Pariser Klimaabkommen vorsieht. Das Szenario nimmt an, dass neue klimapolitische Massnahmen erst ab 2030 eingeführt werden und sie je nach Land und Region unterschiedlich strikt ausfallen, je nachdem welche Massnahmen vor Ort bereits heute umgesetzt sind. Die Transitionsrisiken werden in diesem Szenario mittel- und langfristig als «hoch» eingestuft, während die physischen Risiken eher als «tief» bewertet werden.

Für die Wesentlichkeitsbeurteilung der physischen Risiken nehmen wir als Grundlage das NGFS-Szenario «Hot House World – Current Policies»¹¹. Dieses Szenario geht davon aus, dass nur die derzeit bereits umgesetzten klimapolitischen Massnahmen beibehalten und keine weiteren Emissionsreduktionsmassnahmen ergriffen werden. Im Szenario steigen die Emissionen bis 2080 an und führen zu einer Erwärmung von etwa 3 °C und somit zu schweren physischen Risiken und irreversiblen Umweltveränderungen. Die Wirtschaft nimmt erheblichen Schaden durch die negativen Auswirkungen von physischen Risiken auf Infrastruktur, Lieferketten, Gesundheit und Ökosysteme. Die Transitionsrisiken werden in diesem Szenario als «tief» eingeschätzt, die physischen Risiken hingegen steigen mittelfristig und gelten langfristig als «hoch».

Die Wesentlichkeitsanalyse konzentrierte sich auf zwei Risikodimensionen: die potenziellen finanziellen oder nichtfinanziellen Auswirkungen des Risikos auf die Leistungsfähigkeit der Bank und den Zeithorizont, in dem dieses Risiko im betrachteten Szenario wahrscheinlich eintreten wird. In Übereinstimmung mit den Anforderungen des FINMA-Rundschreibens 2026/1 wird die Wesentlichkeit eines Risikos aus einer Brutto-Perspektive bewertet. Wir verfügen jedoch über Risikominderungsmaßnahmen, die für die Gesamtanalyse relevant sind.

Die Wesentlichkeitsbewertung unserer klimabezogenen Risiken zeigt, dass unsere Bank kurzfristig (in den nächsten fünf Jahren) keinen wesentlichen Risiken ausgesetzt ist. Mittelfristig könnten jedoch im Bereich des Kreditrisikos erhebliche Risiken auftreten, während die meisten anderen Risikokategorien eine geringe bis moderate Wesentlichkeit aufweisen. Die Ergebnisse unserer Bewertung sind in der obigen Abbildung zusammengefasst und werden in den folgenden Unterkapiteln erläutert.

Die Wesentlichkeitsbeurteilung konzentriert sich in erster Linie auf Auswirkungen klimabezogener Risiken auf unsere Bank, wobei jedes Unterkapitel auf eine unserer traditionellen Risikokategorien verweist. Die Auswirkung unserer Bank auf die Umwelt, insbesondere die aufgrund der von uns finanzierten Emissionen, erörtern wir im Unterkapitel «Reputationsrisiko» und im Kapitel «Kennzahlen und Ziele».

3.2.1 Kreditrisiken

Das Kreditgeschäft ist unser grösster Geschäftsbereich und stellt damit eine der grössten Expositionen unserer Bank gegenüber Klimarisiken dar. Sowohl unsere Hypothekendarfinanzierungen wie auch Unternehmenskredite sind von klimabezogenen Risiken betroffen, wobei die beiden Kreditportfolien in unterschiedlichem Ausmass und durch verschiedene Übertragungskanäle tangiert sind.

Kurzfristig beurteilen wir die Wesentlichkeit von physischen Risiken wie auch Transitionsrisiken in Bezug auf unser Kreditgeschäft als «tief». Mittel- und langfristig schätzen wir für das Kreditportfolio die Transitionsrisiken jedoch als «mittel bis hoch» und physische Risiken als «mittel» ein.

¹⁰ Vgl. NGFS Scenarios Portal.

¹¹ Ebenda.

Transitionsrisiken

Unser schweizweit aufgestelltes Hypothekarportfolio ist aufgrund der nach wie vor hohen Abhängigkeit des Schweizer Gebäudebestandes von fossilen Energieträgern und dem hohen energetischen Sanierungsbedarf flächendeckend von Transitionsrisiken betroffen. Diese werden sich sowohl auf die Werthaltigkeit von finanzierten Immobilien wie auch die Tragbarkeitssituation der entsprechenden Finanzierungen auswirken.

In einer zukünftigen Entwicklung gemäss NGFS-Szenario «Disorderly – Delayed Transition» werden in der Schweiz mittelfristig erheblich strengere Vorschriften im Bereich der Energieeffizienz und der Substitution fossiler Energieträger gelten. Damit soll erreicht werden, dass bis 2050 alle Gebäude fossilfrei beheizt werden, wie es das Klima- und Innovationsgesetz vorsieht, und der Gebäudebestand umfassend energetisch saniert ist. Bei emissionsintensiven und energieineffizienten Immobilien wird dies zu einem Wertverlust führen oder ein Werterhalt nur durch erhebliche Investitionen in Energieeffizienz und die Substitution des fossilen Heizträgers möglich sein. Deshalb ist aufgrund der tieferen Marktwerte oder durch Hypothekarerhöhungen zur Deckung der Investitionskosten für einen erheblichen Teil der Immobilienfinanzierungen mit einer Verschlechterung bei den Belehnungen zu rechnen (von ca. 1,8 Mio. Wohngebäuden in der Schweiz sind über 1 Mio. dringend energetisch sanierungsbedürftig). Für selbstgenutzte Immobilien – durchschnittliche Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer in der Schweiz sind im Rentenalter – würden sich entsprechende Hypothekenerhöhungen in vielen Fällen auch kritisch auf die Tragbarkeit auswirken. Bei Renditeliegenschaften ist für die Veränderung des Risikoprofils insbesondere relevant, inwieweit die durch den Investitionsbedarf in Energieeffizienz und Substitution fossiler Brennstoffe verursachten Kosten auf die Mieterschaft umgelegt werden können. Das kann von Kanton zu Kanton unterschiedlich geregelt sein.

Im NGFS-Szenario «Disorderly – Delayed Transition» werden auch unsere Unternehmenskunden von Transitionsrisiken betroffen sein. Ihre Ausfallwahrscheinlichkeit und die Werthaltigkeit ihrer Vermögenswerte, die bei einem Ausfall zurückgewonnen werden können, verändern sich. Ein hoher CO₂-Preis und weitere regulatorische Massnahmen, die das Vermindern von Treibhausgasemissionen in allen Sektoren der Realwirtschaft beschleunigen, werden dazu führen, dass von fossilen Energieträgern abhängige Betriebsmittel und Vermögenswerte abgeschrieben werden müssen («stranded assets»). Gleichzeitig entsteht hoher Investitionsbedarf, um fossile Brenn- und Treibstoffe in allen Betriebsprozessen zu ersetzen. Aufgrund der höheren Energiekosten und des hohen CO₂-Preises ist zudem auch mit höheren Betriebskosten zu rechnen. Von diesen Transitionsrisiken werden Unternehmen in emissions- und energieintensiven Sektoren am stärksten betroffen sein. Für unser Kreditportfolio wirkt sich risikomindernd aus, dass unser Kreditengagement in emissionsintensiven Sektoren begrenzt ist (siehe Seite 24) und wir keine direkten kommerziellen Finanzierungen an Unternehmen gewähren, die Kohle, Öl oder Gas fördern. Indirekte Auswirkungen von Transitionsrisiken auf andere Sektoren bewerteten wir bisher nicht, da die Übertragungswege sehr unterschiedlich sein können und sich auch in der gesamten Wertschöpfungskette unterschiedlich widerspiegeln können.

Unter der Annahme einer zukünftigen Entwicklung, wie sie das NGFS-Szenario «Disorderly – Delayed Transition» beschreibt, schätzen wir die Auswirkungen der Transitionsrisiken auf unser Kreditportfolio kurzfristig als «tief» ein, während sie im nächsten Jahrzehnt stark zunehmen: Im NGFS-Szenario «Disorderly – Delayed Transition» werden die politischen Massnahmen zur Einhaltung des Pariser Klimaabkommens und damit zur Begrenzung des Anstiegs der globalen Erwärmung auf unter 2 °C verzögert ergriffen, sodass sich die entsprechenden Transitionsrisiken erst mittel- bis langfristig manifestieren und über die beschriebenen Übertragungskanäle auf unsere Kreditrisiken auswirken können. Angesichts des langfristigen Charakters des Hypothekargeschäfts müssen diese Risiken jedoch bereits jetzt antizipiert werden.

Physische Risiken

Unser Kreditgeschäft konzentriert sich geografisch auf die Schweiz. Im NGFS-Szenario «Hot House World – Current Policies» akzentuiert sich die stark steigende Gefahr akuter physischer Risiken in der Schweiz durch häufigere und intensivere Starkniederschlagsereignisse und damit verbundene Überschwemmungen und Erdbeben.¹² Zudem werden auch extreme Hitzeereignisse deutlich häufiger und intensiver. Diese haben negative Konsequenzen in den Bereichen Wohnqualität, Arbeitsproduktivität, Gesundheit, Infrastruktur, Energie und Landwirtschaft. Ebenso steigen die Gefahren von chronischen physischen Risiken, die sich in der Schweiz durch häufigere und intensivere Sommertrockenheit und Hitzeperioden, eine steigende Nullgradgrenze und den Rückgang der winterlichen Schneedecke auswirken.¹³

¹² Vgl. National Centre for Climate Services (2025), [Klimaszenarien CH2025](#).

¹³ Ebenda.

Im Hypothekargeschäft führen die steigenden physischen Risiken zu einer Beeinträchtigung der Werthaltigkeit von exponierten Immobilien, dem dazugehörigen Land und potenziell zu höheren Versicherungsprämien. Direkte Schäden an Gebäuden durch akute Risiken sollten weitgehend durch die in den meisten Kantonen obligatorische Gebäudeversicherung gedeckt sein. Jedoch ist zu erwarten, dass Liegenschaften und dazugehörige Grundstücke, die regelmässig von Überschwemmungen betroffen sein werden oder deren Wohnqualität durch chronische physische Risiken wie extreme Hitzeperioden besonders stark beeinträchtigt wird, sich weniger gut verkaufen oder vermieten lassen, was sich negativ auf Marktwerte und Mieteinnahmen auswirkt. Zudem ist zu berücksichtigen, dass das Land eines Grundstückes nicht versichert ist und dessen Wert, z. B. wenn ein Grundstück nach einem Erdbeben nicht mehr bebaubar ist oder die langfristige Bewohnbarkeit einer Immobilie aufgrund von Gefahrenexposition infrage gestellt ist, verloren gehen kann.

Um die Exposition unserer finanzierten Immobilien zu analysieren, haben wir unser Portfolio mit Daten aus den kantonalen Gefahrenkarten und Szenario-Daten zu physischen Klimarisiken angereichert. Eine erste Auswertung auf Basis der kantonalen Gefahrenkarten zur Gefährdung durch Hochwasser, gravitative Naturgefahren¹⁴ und Sturmereignisse deutet darauf hin, dass Hochwassergefährdung das relevanteste akute physische Risiko für unsere finanzierten Immobilien ist. Da akute physische Risiken überwiegend lokal auftreten, wirkt sich die geografische Diversifizierung unseres schweizweiten Hypothekenportfolios risikomindernd aus. Aktuell schätzen wir die potenziellen Auswirkungen auf unser Kreditrisiko für Hypotheken mittel- und langfristig als «mittel» ein und planen vertiefte Analysen unter Einbezug von Szenario-Daten.

Bei den Unternehmenskrediten äussern sich die steigenden physischen Risiken – neben den Auswirkungen auf die Werthaltigkeit von kommerziellen Liegenschaften – durch Schäden an Betriebsmitteln und durch Betriebsunterbrüche. Dabei ist nicht nur der effektive Betriebsausfall und dessen Versicherungsdeckung relevant für den finanziellen Schaden des Unternehmens, sondern auch langfristige negative Konsequenzen wie eine Schwächung der Marktposition oder der Verlust wichtiger Kunden. Weiter können steigende physische Risiken Unternehmen finanziell auch durch indirekte Einflüsse schwächen, zum Beispiel aufgrund von unwetterbedingten Lieferkettenunterbrechungen eines Unternehmens und daraus folgenden Produktionsverzögerungen. All diese Effekte können zu erhöhten Kosten und geringeren Erträgen führen und damit zu einer erhöhten individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit sowie zu einem Anstieg der Ausfallverluste im Falle von gestrandeten Vermögenswerten.

Im Kontext eines NGFS-Szenarios «Hot House World» dürften sich die steigenden physischen Risiken aufgrund des längeren Zeithorizonts der klimatischen Veränderungen erst mittelfristig verstärkt manifestieren. Daher schätzen wir die physischen Risiken für unser Kreditportfolio kurzfristig als «tief» und mittelfristig und langfristig als «mittel» ein.

Minderungsmaßnahmen

Zur Minderung unserer Kreditrisiken treffen wir folgende Massnahmen:

- Wir gewähren keine direkten kommerziellen Finanzierungen an Unternehmen, die Kohle, Öl oder Gas fördern. (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2025, Seite 30).
- Wir berücksichtigen den Zustand und die Bauqualität von Immobilien bei deren Bewertung und Finanzierungsprüfung.
- Wir prüfen bei der Finanzierung von Immobilien die Angemessenheit einer Gebäudeversicherungspolice in Bezug auf akute physische Risiken.
- Wir bieten unserer Kundschaft eine energetische Sanierungsberatung für Wohnimmobilien an. Zudem arbeiten wir mit dem Gebäudetechnikunternehmen Meier Tobler zusammen, um unseren Kundinnen und Kunden Zugang zu einer vom Bund unterstützten Impulsberatung zu geben.
- Wir haben ein Zwischenziel zur Reduktion der finanzierten Emissionen im Hypothekargeschäft festgelegt.

¹⁴ Inkl. Landrutsch-, Steinschlag-, Felssturz- und Lawinengefahr.

3.2.2 Marktrisiken und Liquiditätsrisiken

Klimabezogene Marktrisiken werden für unser Handelsgeschäft wie auch für unsere eigenen Finanzanlagen als «tief» bewertet. Solche Marktrisiken können durch abrupte Veränderungen von Aktien- und Devisenwerten, Rohstoffpreisen oder Zinssätzen als Reaktion sowohl auf Transitionsrisiken als auch auf physische Risiken eintreten. In Anbetracht der sehr geringen Materialität unseres Handelsbuchs und der Zusammensetzung unserer eigenen Finanzanlagen, die nur bis zur Fälligkeit gehaltene Verpflichtungen enthalten, wird dieses Risiko als «tief» betrachtet. Ausserdem schliessen wir bei unseren eigenen Finanzanlagen unter anderem die Förderung von Kohle sowie von Öl und Gas der Unternehmen aus und haben seit diesem Jahr ein Reduktionsziel für die finanzierten Emissionen. Zu den Massnahmen zur Minderung von Marktrisiken bei Finanzanlagen und im Handelsgeschäft gehören die Prüfung der Sorgfaltspflicht bei neuen Investitionen nach unseren Ausschlusskriterien, die auch Umweltrisiken bei investierten Unternehmen umfassen.

Als Folge klimabezogener Marktrisiken können sich indirekt Liquiditätsrisiken ergeben, die wir ebenfalls als «tief» einstufen. Transitionsbedingte Marktrisiken könnten die Bewertung und Marktliquidität der als Liquiditätsreserve gehaltenen hochwertigen und liquiden Anleihen beeinflussen. Aufgrund der hohen Bonität dieser Anleihen, der Diversifikationsvorgaben für das Portfolio, der Strategie des Haltens bis zur Fälligkeit sowie des Ausschlusses von Investitionen in Kohle, Öl und Gas und des festgelegten Reduktionsziels werden diese Risiken jedoch als gering eingeschätzt.

Physisch bedingte Liquiditätsrisiken können sich im gesamten Bankenbuch vor allem durch einen erhöhten Liquiditätsbedarf der Kundschaft zeigen. Der Fall könnte beispielsweise bei extremen Klimaereignissen wie Überschwemmungen, Starkregen oder Sturmwinden auftreten. Die Wahrscheinlichkeit eines plötzlichen Liquiditätsabflusses, der über einen traditionellen Liquiditätsstress hinausgeht, schätzen wir jedoch als sehr gering ein.

Minderungsmassnahmen

Zur Minderung unserer Markt- und Liquiditätsrisiken treffen wir folgende Massnahmen:

- Wir investieren nicht in Unternehmen, die Kohle, Öl oder Gas fördern.
- Wir haben seit diesem Jahr ein Reduktionsziel zum CO₂-Fussabdruck unserer eigenen Finanzanlagen.

3.2.3 Operationelle Risiken

Unsere klimabezogenen operationellen Risiken schätzen wir kurzfristig als «tief» und mittel- und langfristig als «mittel» ein. Sie werden eher durch physische Risikofaktoren getrieben. Extreme Wetterereignisse können unsere Gebäude, Mitarbeitenden oder Lieferanten beeinträchtigen und die Betriebsfähigkeit einschränken. In der Folge können unsere Vermögenswerte an Wert verlieren und zusätzliche Kosten für die Behebung der entstandenen Schäden entstehen. Unsere Gebäude sind geografisch verteilt, was das Risiko von Sachschäden auf einzelne Standorte beschränkt und damit die finanziellen Auswirkungen reduziert.

Die für unseren Betrieb kritischen Gebäude befinden sich in Wallisellen, wo die physischen Risiken (insbesondere Überschwemmungen) als gering eingeschätzt werden. Die potenziellen negativen Auswirkungen von Unterbrechungen wichtiger Prozesse und Abläufe aufgrund von klimabedingten Schäden an Infrastrukturen (einschliesslich Unterbrechungen von IT-Systemen) oder auf die Gesundheit und Produktivität der Mitarbeitenden (z. B. aufgrund einer lang anhaltenden Hitzewelle) werden durch die im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) regelmässig getesteten Ausweichlösungen deutlich reduziert, sodass wir auch bei extremen Wetterereignissen geschäftskritische Prozesse aufrechterhalten können sollten.

Operationelle Risiken aufgrund von Transitionsrisiken können in Form fehlerhafter oder unzureichender Prozesse oder Daten infolge von Änderungen von klimabezogenen Vorschriften und Marktstandards entstehen. Dieses Risiko wird als «tief» eingeschätzt. Änderungen von Vorschriften werden selbst im NGFS-Szenario «Disorderly – Delayed Transition» im Voraus kommuniziert. Zudem werden die Auswirkungen aufgrund regelmässiger Strategieüberprüfungen und Datenqualitätsprüfungen im Rahmen unserer Prozesse als «tief» eingeschätzt.

Minderungsmassnahmen

Zur Minderung unserer operationellen Risiken treffen wir folgende Massnahmen:

- Unser Business Continuity Management analysiert klimabezogene Szenarien, wie z. B. ein Überschwemmungsszenario.
- Wir führen interne Kontrollen im Rahmen unseres Klimamanagementprozesses durch, indem wir beispielsweise regelmässig unsere Klimastrategie überprüfen.
- Wir nehmen Sorgfaltsprüfungen unserer ESG-Daten im Rahmen der regulatorischen Vorgaben vor.

3.2.4 Compliance-Risiken

Wir haben Greenwashing als unser zentrales klimabezogenes Compliance-Risiko identifiziert. Wir schätzen unser durch Greenwashing getriebenes Compliance-Risiko kurz-, mittel- und langfristig als «mittel» ein.

Die Prävention von Greenwashing ist wichtig, sei es bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung oder bei der Kommunikation zu unseren Produkten und in unseren Beratungsdienstleistungen. Greenwashing kann sich theoretisch auf all unsere Produkte, Dienstleistungen und auf unsere Kommunikation auswirken. Potenzielles Greenwashing wird durch Transitionsrisiken getrieben (abrupte Entwicklung von Vorschriften, neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Veränderungen der Marktstimmung, die zu einer notwendigen Neubewertung der Produkte, Dienstleistungen oder der Kommunikation einer Bank bezüglich des Themas Klimawandel führen). Wenn Greenwashing aufgedeckt wird, kann das äusserst negative Auswirkungen auf die Reputation der Bank und das Vertrauen der Kundinnen und Kunden haben. Neben dem Vertrauensverlust und dem Imageschaden sind auch rechtliche Konsequenzen zu erwarten (z. B. zivilrechtliche Klagen oder strafrechtliche Sanktionen). Aus der Kombination von Vertrauensverlust und rechtlichen Konsequenzen ergibt sich ein geschätztes moderates Greenwashing-Risiko.

Am stärksten sind wir diesem Risiko in unserem Anlagegeschäft ausgesetzt. Im Rahmen der Vermögensverwaltung und Anlageberatung können Kundinnen und Kunden bewusst oder unbewusst über die nachhaltigen Eigenschaften von Finanzprodukten oder -dienstleistungen getäuscht werden. Zur Prävention von Greenwashing fragen wir unsere Kundschaft nach deren Nachhaltigkeitspräferenzen ab. Die Abfrage ist Teil des strukturierten Beratungsprozesses. Kundinnen und Kunden erhalten relevante Informationen über die Nachhaltigkeitsaspekte der Produkte und unsere nachhaltige Anlagepolitik. Dadurch können Kundinnen und Kunden ihre Präferenzen nach drei Kategorien («nicht wichtig», «wichtig», «sehr wichtig») äussern. Entlang dieser Präferenz empfehlen wir passende Produkte.

Minderungsmassnahmen

Zur Minderung unserer Compliance-Risiken treffen wir folgende Massnahmen:

- Wir berücksichtigen die ESG-Präferenzen unserer Kundschaft im Anlage- und Beratungsprozess (Anlageberatung) systematisch und informieren sie transparent (gemäss den Richtlinien der Schweizerische Bankiervereinigung, nachfolgend SBVg «Richtlinien für Finanzdienstleister zur Berücksichtigung von ESG-Präferenzen und ESG-Risiken und zur Prävention von Greenwashing bei der Anlageberatung und Vermögensverwaltung»).
- Wir implementieren systematisch die «Selbstregulierung zu Transparenz und Offenlegung bei Kollektivvermögen mit Nachhaltigkeitsbezug» der Asset Management Association Switzerland (AMAS).
- Alle unsere Mitarbeitenden absolvieren obligatorisch ein E-Learning zu den Themen Nachhaltigkeit (ESG) und Greenwashing.
- Wir geben unseren Mitarbeitenden im Investment Office Vorgaben für formelle Nachhaltigkeitsausbildungen wie z. B. das CFA «Certificate in ESG-Investing» oder die Zertifizierung als «Certified ESG-Analyst».
- Nachhaltigkeitsexpertinnen und -experten führen Ad-hoc-Prüfungen über unsere Kommunikation durch.
- Wir haben Ausführungsbestimmungen zu Nachhaltigkeit im Anlageprozess zur Umsetzung der nachhaltigen Anlagestrategie festgelegt.
- Wir haben unser Personal in den Bereichen Marketing und Kommunikation zur Identifikation von Greenwashing in der Kommunikation geschult.

3.2.5 Rechtsrisiken

Wir schätzen unsere klimabezogenen Rechtsrisiken kurz-, mittel- und langfristig als «tief» ein. Solche Risiken können vor allem durch Verstösse gegen sich rasch ändernde Vorschriften entstehen, die mit einem ungeordneten und verzögerten Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft einhergehen. Bei uns sind diese Risiken eng mit Compliance-Risiken und der Prävention von Greenwashing verknüpft. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich das Greenwashing-Risiko in ein rechtliches Risiko umwandelt, wird jedoch im Vergleich zu anderen potenziellen Konsequenzen als gering bewertet.

Minderungsmaßnahmen

Zur Minderung unserer Rechtsrisiken treffen wir folgende Massnahmen:

- Wir halten die für uns anwendbaren regulatorischen Vorgaben ein.

3.2.6 Strategierisiken

Wir schätzen unsere klimabezogenen Strategierisiken kurzfristig als «tief» und mittel- bis langfristig als «mittel» ein. Ein klimabezogenes Strategierisiko kann durch eine ungenügende Operationalisierung unseres Klimatransitionsplans entstehen. Mit der 2024 kommunizierten Zielsetzung und 2025 erfolgten Ausweitung liegen unsere strategische Ausrichtung und das Ambitionsniveau für unseren Klimatransitionsplan vor (siehe Seite 16).

Kurzfristig entsteht das Strategierisiko aus der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderung an die Nachhaltigkeit eines Geschäftsmodells. Das Strategierisiko kann beispielsweise zu einem Verlust der finanziellen Leistungsfähigkeit führen, wenn die Dekarbonisierung unseres Kredit- und Anlageportfolios derart hinter dem angekündigten Klimatransitionsplan und den Klimazielen der Schweiz zurückbleibt, dass Kundinnen und Kunden sich abwenden. Mittelfristig kann dieses Risiko durch eine Verschärfung der Regulierungen und öffentlichen Erwartungen in Bezug auf die Klimatransitionspläne der Banken zunehmen. Gerade die öffentlichen Erwartungen und Ansprüche sind Schwankungen unterworfen (z. B. durch geopolitische Ereignisse), die sich mittelfristig noch kaum antizipieren lassen. Wegen dieses Unsicherheitsfaktors erfolgt für diesen Zeitraum eine mittlere Risikoeinschätzung.

Minderungsmaßnahmen

Zur Minderung unserer Strategierisiken treffen wir folgende Massnahmen:

- Wir definieren klare Ziele im Rahmen unseres Klimatransitionsplans.
- Unser regelmässiges Strategiecontrolling überwacht und steuert diese Ziele mithilfe des Klimadashboards.
- Externe Nachhaltigkeitsfachpersonen begleiten unser Strategiemanagement und stellen eine Aussensicht sicher.
- Wir bieten Produkte und Dienstleistungen mit starken Nachhaltigkeitskomponenten wie energetische Sanierungsberatungen im Hypothekengeschäft und nachhaltige Anlagelösungen (siehe Seite 6).
- Wir bauten im Berichtsjahr unsere Klimastrategie und unser Klimarisikomanagement weiter aus.

3.2.7 Reputationsrisiken

Reputationsrisiken können sich auf eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten der Bank auswirken. Sie können sowohl durch die Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten der Bank auf Umwelt und Gesellschaft als auch durch externe Ereignisse ausgelöst werden, die wiederum auf Transitionsrisikofaktoren oder physische Risikofaktoren zurückzuführen sind.

Ein Reputationsverlust könnte entstehen, wenn die genannten klimabezogenen Risiken nicht verantwortungsvoll behandelt werden (Outside-in-Perspektive). Das kann der Fall sein, wenn z. B.:

- operationelle Risiken entstehen, weil physische Schäden an der Infrastruktur nicht antizipiert werden;
- Empfehlungen ausgesprochen und Produkte offeriert werden, die hohen transitorischen und physischen Risiken ausgesetzt sind, was Strategie-, Kredit- oder Marktrisiken auslösen kann;
- in Zusammenhang mit dem Strategierisiko der Klimatransitionsplan nicht umgesetzt wird.

Unser Reputationsrisiko wird aufgrund dieser externen Faktoren kurz-, mittel- und langfristig als «mittel» eingeschätzt, da es eng mit den zuvor genannten klimabezogenen Risiken verknüpft ist und aus diesen hervorgehen kann. Darüber hinaus kann unser Reputationsrisiko aus den Auswirkungen unserer Aktivitäten (insbesondere der Investitions- und Finanzierungstätigkeiten) auf die Umwelt und den Klimawandel entstehen (Inside-out-Perspektive).

Das Reputationsrisiko aufgrund der Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit schätzen wir kurzfristig als «tief» und mittel- bis langfristig als «mittel» ein. In diesem Zusammenhang stellen wir fest, dass die Öffentlichkeit, die Kundinnen und Kunden, die Aufsichtsbehörden und andere Interessengruppen zunehmend auf das Thema Klima aufmerksam werden.

Seit 2019 erfassen wir unsere betrieblichen Emissionen und haben erhebliche Fortschritte bei der Dekarbonisierung unserer Aktivitäten erzielt (siehe Seite 30). Dadurch reduziert sich das potenzielle Reputationsrisiko, das sich aus den Umweltauswirkungen unseres operativen Geschäfts (Scope-1- und Scope-2-Emissionen) ergibt, über die kurz-, mittel- und langfristige Sicht.

Das potenzielle Reputationsrisiko, das sich aus unseren Finanzierungsaktivitäten (Scope-3-Emissionen, siehe ebenda) ergibt, verringert sich kurzfristig wesentlich aufgrund unseres Ausschlusses der Förderung von Kohle, Öl und Gas sowie anderer umstrittener Aktivitäten im Anlagegeschäft und bei den Finanzanlagen. Zudem ist der Anteil unseres Kredit- und Finanzierungsportfolios in emissionsintensiven Sektoren gering (siehe Anteil von Portfolios in emissionsintensiven Branchen im Kapitel 5 «Kennzahlen und Ziele»). Mittel- bis langfristig könnte das Gesamtrisiko steigen, wenn die von uns finanzierten Emissionen nicht dem in unserem Klimatransitionsplan vorgesehenen Verlauf folgen (siehe Seite 16). Die potenziellen Auswirkungen dieses Reputationsrisikos hängen stark von unserer Positionierung im Vergleich zu den Klimazielen, wie sie in unserer langfristigen Klimastrategie festgelegt sind, sowie vom Vergleich zu unseren Mitbewerbern ab. Angesichts der aktuellen Entwicklungen in der Branche und der Vorschriften für Transitionspläne gehen wir davon aus, dass die Gesamtauswirkungen mittel- bis langfristig moderat bleiben werden.

Minderungsmaßnahmen

Massnahmen zur Prävention des Reputationsrisikos umfassen:

- unser Klimarisikomanagement in allen anderen Risikokategorien.
- Wir messen regelmässig unsere direkten und indirekten Treibhausgasemissionen und definieren Absenkpfade.
- Wir entwickeln unser Kundenreaktionsmanagement weiter, um die sich verändernden Erwartungen unserer Kundinnen und Kunden in Bezug auf unsere Klimastrategie zu überwachen.

3.3 Klimastrategie

Unsere Klimastrategie baut auf unserer Nachhaltigkeitsstrategie auf. Innerhalb des Schwerpunktes Umwelt hat die Klimathematik momentan höchste Priorität. Die 2022 verabschiedete Nachhaltigkeitsstrategie ist bis auf Weiteres gültig und wird im Rahmen unserer neuen Strategieperiode (2025–2030) überprüft und wenn nötig angepasst.

Im Kapitel «Kennzahlen und Ziele» stellen wir unsere Ziele im Rahmen unseres Klimatransitionsplans vor. Als Klimatransitionsplan verstehen wir ein Konzept, das ein Unternehmen erstellt, um seinen Übergang zu klimafreundlichen, emissionsarmen Geschäftspraktiken zu gestalten. Als Teil der Migros-Gruppe unterstützen wir das Netto-Null-Ziel bis 2050. Die Erreichung des Netto-Null-Zieles wird in den nächsten Jahren laufend überwacht, im Rahmen dieser Klimaberichterstattung offengelegt und bei Bedarf weiter konkretisiert.

Basierend auf der Chancen- und Risikobeurteilung verabschiedeten wir 2024 erste Zwischenziele bis 2030 für das Anlage- und das Hypothekengeschäft (siehe Seite 22 und 28). Beide Geschäftseinheiten sind in Bezug auf ihren Anteil an den gesamten finanzierten Emissionen sehr relevant und beeinflussen die Strategie-, Kredit-, Compliance- und Reputationsrisiken. Sie bieten zugleich auch eine Chance, auf Kundenbedürfnisse einzugehen und den Geschäftserfolg positiv zu beeinflussen. Im operativen Bankbetrieb haben wir schon seit 2019 Klimaziele.

2025 haben wir unsere eigenen Finanzanlagen in die Klimastrategie integriert. Damit decken wir einen weiteren Teil unserer finanzierten Emissionen ab. Bei zukünftigen Investitionsentscheidungen werden wir jeweils den Einfluss auf den CO₂-Fussabdruck des Portfolios überprüfen. Wir betrachten dieses Zwischenziel nicht als übergeordnete Priorität. Vielmehr wollen wir es im Einklang und Zusammenspiel mit anderen bestehenden Vorgaben umsetzen.

3.3.1 Klimatransitionsplan

Die Entwicklung unseres Klimatransitionsplans lief in folgenden wesentlichen Schritten ab: Messung der Baseline, Zielsetzung, laufendes Reporting und Steuerung. Die Tabelle «Entwicklungsstand unseres Klimatransitionsplans per Ende 2025» gibt eine Übersicht, für welchen Geschäftsbereich welche Schritte bereits erfolgt sind.

Entwicklungsstand unseres Klimatransitionsplans per Ende 2025



Die Messung der Baseline für die finanzierten Emissionen erfolgte, wo nicht anders vermerkt, gemäss dem PCAF-Standard Part A – «Financed Emissions, Second Edition (2022)». Dabei wurden interne und externen Daten kombiniert. Externe Daten beinhalten teilweise Schätzungen. Wo wir keine internen oder externen Daten zur Verfügung haben, verzichten wir darauf, Ergänzungen mittels eigener Schätzungen vorzunehmen. Das stellen wir in unseren Abdeckungsmetriken transparent dar. Die Methodik und der externe Datenprovider unterscheiden sich je nach Geschäftsbereich (siehe Seite 19).

Als langfristiges Ziel hat unsere Geschäftsleitung Netto Null bis 2050 definiert. Dieses Ziel umfasst per Ende 2025 soweit möglich unsere Treibhausgasemissionen aus Scope 1, 2 und 3 der Finanzanlagen, des Anlagegeschäfts, des Hypothekengeschäfts und des operativen Bankbetriebs. Es ist damit auf die Klimastrategie der Migros-Gruppe¹⁶ und die Klimaziele der Schweiz ausgerichtet und dient als strategischer Orientierungspunkt für kurz-, mittel- und langfristige Entscheidungen. Um die Glaubwürdigkeit und die Integration des Klimatransitionsplans in die Geschäftsstrategie sicherzustellen, definierten wir Ende 2024 Zwischenziele für das Anlage- und das Hypothekengeschäft (siehe Seite 22 und 28). Die seit 1.1.2025 geltenden Zwischenziele haben als Stichtag für die Baseline den 31.12.2023 und laufen bis 31.12.2030. Bei den Finanzanlagen berechneten wir im Berichtsjahr rückwirkend den CO₂-Fussabdruck per 31.12.2023. Das ermöglichte, auch in diesem Bereich ein Zwischenziel per 2030 mit Referenzjahr 2023 zu definieren. Die Zielsetzung folgt der Herangehensweise des Anlagegeschäfts und ist im Unterkapitel 5.3 präzisiert.

Ein Zwischenziel zur Reduktion der Treibhausgasemissionen in Scope 1 und 2 im operativen Bankbetrieb per 2030 liegt bereits seit 2021 mit Referenzjahr 2019 vor. Wir erarbeiteten es in enger Abstimmung mit der Migros-Gruppe. Es entspricht dem durch SBTi validierten Absenkpfad.

¹⁵ Exklusiv Depotwerte des Execution-only-Geschäfts und der persönlichen Anlageberatung.

¹⁶ Die Migros-Gruppe verfügt über SBTi-zertifizierte Klimaziele.

Zur Überwachung der Umsetzung des Klimatransitionsplans lancierten wir 2024 das Reporting-Framework (siehe Seite 4). Die erweiterte Offenlegung der betrieblichen und finanzierten Emissionen erfolgte erstmalig im Klimabericht 2024. Für die 2024 festgelegten Ziele im Anlage- und Hypothekargeschäft veröffentlichen wir den Stand der Zielerreichung erstmalig in diesem Berichtsjahr.

3.3.2 Widerstandsfähigkeit des Geschäftsmodells

Hinsichtlich der Widerstandsfähigkeit der Geschäftsstrategie in Bezug auf den Klimawandel und potenziell relevante gesellschaftliche, politische oder branchenspezifische Entwicklungen findet regelmässig eine Strategieüberprüfung statt. Bei dieser Überprüfung fliesst neben der internen Sicht auch die externe Expertise von weiteren Nachhaltigkeitsfachpersonen und Stakeholdern ein, z. B. in Form von Benchmarking. Wir berücksichtigen das Klima dabei als einen unter mehreren Faktoren in der zukunftsorientierten externen Umweltanalyse (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2025, Seite 16). Wir orientieren uns u. a. an den kantonalen und nationalen politischen Entwicklungen wie beispielsweise dem Bundesgesetz über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit (KIG), den Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKE) sowie an den vorgängig erwähnten NGFS-Szenarien. Die Erkenntnisse dieser qualitativen Analysen fliessen in die Beurteilung der Strategierisiken ein (siehe Kapitel «Klimarisiken»). Um unser Geschäftsmodell hinsichtlich der Dekarbonisierung und möglicher Klimaszenarien resilient zu halten, reicht es aus unserer Sicht momentan, die Klimarisiken zu überwachen sowie die Umsetzung unseres Klimatransitionsplans voranzutreiben.

3.3.3 Finanz- und Kapitalplanung

Die finanzielle Steuerung unserer Bank überwacht die Entwicklung der Kosten und Erträge unserer Produkte und Dienstleistungen im Anlage- und Finanzierungsgeschäft. Im Rahmen des strategischen Controllings (siehe Seite 4) berücksichtigen wir auch allfällige Implikationen von Klimarisiken, unserer Klimastrategie und des Klimatransitionsplans auf den Geschäftserfolg.

Ertragsseitig stehen hier die Volumenentwicklung unserer nachhaltigen Anlageprodukte im Fokus sowie die Durchführung energetischer Sanierungen durch unsere Hypothekarkundinnen und -kunden und der daraus entstehende Finanzierungsbedarf. Im Anlagegeschäft machen die von uns verwalteten Vermögen mit Nachhaltigkeitsbezug bereits 93 % der Vermögensverwaltungsmandate respektive 34 % der Fonds aus. Sie leisten somit einen substanziellen Beitrag an den Kommissions- und Dienstleistungsertrag. Im Hypothekargeschäft wurden im Berichtsjahr rund 900 energetische Sanierungsberatungen durchgeführt (siehe Seite 23). Die daraus erfolgenden Hypothekarerhöhungen wirken sich positiv auf unser Hypothekargeschäft aus. Für viele Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer ist die eigene Immobilie zudem eine wichtige Wertanlage. Die umfassende Finanzberatung und -planung, die wir im Rahmen der Sanierungsberatungen durchführen, nützt den Eigentümerinnen und Eigentümern ebenfalls.

Kostenseitig bewerten wir den Einfluss des Klimawandels und unserer Klimastrategie auf die Entwicklung unserer Betriebs- und Personalkosten (Sach- und Personalaufwand) als begrenzt. Bei Letzterem wäre ein mögliches Szenario, dass steigende Temperaturen zu vermehrten Ausfällen aufgrund von gesundheitlichen Problemen bei den Arbeitnehmenden führen könnten.¹⁷ Ein solches Szenario ist mittel- bis langfristig realistisch, jedoch insgesamt mit geringer finanzieller Auswirkung.

¹⁷ Vgl. BAFU (2025), [Klima-Risikoanalyse für die Schweiz](#).

Die im Rahmen von neuen Regulierungen entstehenden Kosten werden über den bankweiten Budgetierungsprozess berücksichtigt. Dieser ist Teil der jährlichen Finanzplanung. Hier sind in den letzten Jahren durch die Einführung der Selbstregulierungen der SBVg oder die Umsetzung dieser Klimaberichterstattung zusätzliche Kosten entstanden. Auch für 2026 rechnen wir mit weiterem Handlungsbedarf, um unser Klimamanagement weiter auszubauen und in Aussicht gestellte neue regulatorische Anforderungen umzusetzen.

Hinsichtlich der identifizierten Klimarisiken zeigt die Wesentlichkeitsbeurteilung, dass deren kurzfristige Auswirkungen auf die Finanz- und Kapitalplanung aktuell insgesamt als «tief» eingeschätzt werden kann. Wir erachten die Wahrscheinlichkeit von zeitnahen Kreditausfällen oder erhöhten Wertberichtigungen als gering. Diese Einschätzung werden wir in der Finanz- und Kapitalplanung regelmässig überprüfen.

4. Risikomanagement

In Übereinstimmung mit dem FINMA-Rundschreiben 2026/1 erachten wir Klimarisiken als Treiber für die traditionellen Risikokategorien in unserem Risikomanagement. Wir erkennen potenzielle klimabezogene Risikofaktoren in den traditionellen Risikokategorien Kreditrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko, operationelles Risiko, Compliance-Risiko, Rechtsrisiko und Strategierisiko. 2025 haben wir unser Klimarisikomanagement weiter in unseren bestehenden Risikomanagementprozess integriert.

Unser Risikomanagementprozess ist im Geschäftsbericht unter Risikomanagement beschrieben (siehe Geschäftsbericht 2025, Seite 19). Es umfasst die Identifikation, Bewertung, Steuerung, Bewirtschaftung, Überwachung und Berichterstattung wesentlicher Risiken, einschliesslich der Berücksichtigung von Klimarisiken.

Wir unterteilen unseren Risikomanagementprozess in folgende sechs Schritte:



Identifikation

Klimarisiken werden bei uns nicht isoliert, sondern immer als potenzieller Treiber für unsere traditionellen Risikokategorien identifiziert. Die Identifikation der für uns relevanten Risiken findet fortlaufend durch die erste und zweite Verteidigungslinie statt. Parallel dazu aktualisieren wir im Rahmen der Gesamtrisikobeurteilung mindestens einmal im Jahr unser Risikoinventar und nehmen allfällig neu identifizierte Risiken auf. Das Risikoinventar umfasst alle für uns relevanten Risiken.

Für jeden Bestandteil des Risikoinventars untersuchen wir, ob sie im Zusammenhang mit transitorischen oder physischen Klimaereignissen ausgelöst werden können (siehe Seite 7). Die Analyse bezieht die mikro- und makroökonomischen Übertragungswege von Klimarisiken auf die traditionellen Risikokategorien ein. Zum Beispiel werden Transitionsrisiken als potenzielle Risikofaktoren für das Kredit-Gegenparteirisiko identifiziert, da die zunehmende Regulierung von Energiequellen (z. B. durch die Bepreisung von CO₂-Emissionen) und ein Anstieg der Energiepreise, wie sie im NGFS-Szenario «Disorderly – Delayed Transition» erwartet werden, zu höheren Kosten und erforderlichen Investitionen für Kundinnen und Kunden führen könnten. Dies wiederum kann ihre Ausfallwahrscheinlichkeit erhöhen und den Wert ihrer Vermögenswerte verringern (was wiederum zu erhöhten Verlusten bei Ausfall führt).

Beurteilung

Wir führen mindestens jährlich eine Beurteilung der Risiken über alle Risikokategorien hinweg durch. Zusätzlich zur jährlichen Risikobeurteilung führen wir regelmässig eine Wesentlichkeitsanalyse der identifizierten klimabezogenen Risiken durch, in Übereinstimmung mit den Anforderungen des FINMA-Rundschreibens 2026/1.

Klimabezogene Risiken bewerten wir zurzeit anhand qualitativer Szenarioanalysen. Dabei berücksichtigen wir:

- unsere Exposition gegenüber den identifizierten Risiken,
- die potenziellen Auswirkungen eines bestimmten Szenarios auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, aber auch auf unseren Ruf,
- und die Wahrscheinlichkeit, dass ein solches Szenario für uns in einem bestimmten Zeithorizont (kurz-, mittel- oder langfristig) eintritt.

Die Wesentlichkeitsbeurteilung fokussiert sich also auf das Bruttoisiko. In einem zweiten Schritt berücksichtigen wir auch die bestehenden Massnahmen zur Reduzierung dieser Auswirkungen. Im Kapitel «Klimarisiken» erläutern wir, wie wir die Risiken beurteilen.

Steuerung und Bewirtschaftung

Die Steuerung von Klimarisiken erfolgt über unsere interne Weisung zum Nachhaltigkeitsmanagement sowie weitere interne Richtlinien (z. B. zu Ausschlusskriterien oder zur Überprüfung der Sorgfaltspflicht). Grundsätzlich steuern wir Klimarisiken über die traditionellen Risikokategorien, die sie als Risikotreiber beeinflussen können. Wir verfügen über klimabezogene Schlüsselrisikoindikatoren, die zur Überwachung und Steuerung dieser Risiken beitragen sollen. In Übereinstimmung mit den Anforderungen des FINMA-Rundschreibens 2026/1 planen wir, im Laufe von 2026, wo möglich und sachgerecht, geeignete Warnschwellen und Limiten zu definieren.

Überwachung

Die Überwachung unserer Klimarisiken erfolgt regelmässig über zwei parallel laufende Prozesse: Einerseits messen wir halbjährlich verschiedene klimabezogene Schlüsselrisikoindikatoren (z. B. das Engagement unseres Kreditportfolios in klimapolitisch relevanten Sektoren) und rapportieren sie im internen Risikobericht. Andererseits messen und melden wir ebenso halbjährlich die finanzierten Emissionen über unser Klimadashboard in den Bereichen Kredit (mit Schwerpunkt auf Hypotheken und Unternehmenskredite für 2025), Finanzanlagen, Anlagegeschäft und operatives Geschäft (insbesondere die Scope-1- und Scope-2-Emissionen der Bank).

Berichterstattung

Klimarisiken werden seit 2024 in die internen Risk Reports integriert (siehe Seite 4). Zudem berichten wir seither im Rahmen des vorliegenden Klimaberichts nach TCFD jährlich über Klimarisiken.

5. Kennzahlen und Ziele

Wie einleitend beschrieben, unterscheiden wir grundsätzlich zwischen den betrieblichen und den finanzierten Emissionen. Wir erheben unsere betrieblichen Emissionen überwiegend auf Basis unserer Verbrauchszahlen und der von der Migros-Gruppe zur Verfügung gestellten Emissionsfaktoren. Die finanzierten Emissionen werden nach dem «Financed Emissions»-Standard von PCAF¹⁸ berechnet. Wir sind 2024 PCAF beigetreten.

Für jeden Geschäftsbereich haben wir die Metriken individuell festgelegt und erläutert, um den Fortschritt im jeweiligen Bereich aufzuzeigen. Ein direkter Vergleich zwischen den Bereichen ist indessen nur eingeschränkt möglich. Wir haben sowohl absolute Emissionskennzahlen wie auch Emissionsintensitäten erhoben. Beide Ansätze entsprechen den TCFD-Empfehlungen und sind in der Finanzbranche weitverbreitet. In diesem Kapitel zeigen wir die Entwicklung seit dem Vorjahr auf.

¹⁸ PCAF (2022), The Global GHG Accounting and Reporting Standard Part A: Financed Emissions, Second Edition.

5.1 Kreditgeschäft

Hypotheken und Unternehmenskredite bilden den grössten Anteil unseres Kreditgeschäfts. Für beide Geschäftsfelder erheben wir die finanzierten Emissionen und weisen diese seit 2024 im Klimabericht aus.

5.1.1 Hypothekengeschäft

Hypothekarforderungen bilden unsere grösste Bilanzposition und machten Ende 2025 etwa 93,5 % (2024: 93 %) der Kundenausleihungen aus (siehe Geschäftsbericht 2025, Seite 7). Aufgrund der strategischen Bedeutung hinsichtlich Klimachancen und -risiken (siehe Seite 6) verfolgen wir in diesem Geschäftsfeld seit Anfang 2025 konkrete Klimaziele. In diesem Unterkapitel legen wir die durch das Hypothekengeschäft finanzierten Emissionen offen und erläutern die beschlossenen Ziele.

Als Finanzinstitut können wir durch unsere Finanzierungs- und Beratungsdienstleistungen einen Beitrag zur nationalen Klimazielerreichung der Schweiz im Bereich des Gebäudeparks leisten, indem wir Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer zur Energieeffizienz ihrer Liegenschaften beraten und sie für Sanierungen sensibilisieren und motivieren. Insbesondere im Kontext der Abschaffung des Eigenmietwertes hat dieses Thema im Berichtsjahr zusätzlich an Aktualität gewonnen. Dieser neuen Ausgangslage begegnen wir mit höheren Umsetzungszielen für 2026 bezüglich qualitativ hochwertiger, energetischer Sanierungsberatungen und Vermittlungen an unseren externen Partner, Meier Tobler.

Kennzahlen

Um die finanzierten Emissionen aus dem Hypothekengeschäft zu quantifizieren, arbeiten wir mit der IAZI AG zusammen. Die Scope-1- und -2-Emissionen der Gebäude ermitteln wir modellgestützt. Dazu schätzen wir in einem ersten Schritt auf Basis von Immobilieneigenschaften wie Baujahr, Bauqualität, Zustand und Wohnfläche den Energiebedarf für Heizung und Warmwasseraufbereitung ab. In einem zweiten Schritt rechnen wir den ermittelten Energiebedarfswert je nach Heizträger (z. B. Öl, Gas oder Strom bei einer Wärmepumpe) in Treibhausgasemissionen um. Wo bekannt, werden Minergie-Zertifizierungen oder Photovoltaik-Anlagen in der Berechnung mitberücksichtigt. Für die Umrechnung des Energiebedarfs in Treibhausgasemissionen nutzen wir die offiziellen Emissionsfaktoren der Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren (KBOB)¹⁹. Die verwendeten Gebäudeeigenschaften stammen aus internen Datenquellen, die bei Bedarf durch externe angereichert werden. So entnehmen wir den Heizträger einer Immobilie dem eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister. Nach der Berechnung der Gebäudeemissionen stellen wir gemäss dem PCAF-Standard die Höhe unserer Finanzierung ins Verhältnis zum Immobilienwert (Beleihungshöhe), um jenen Anteil der Emissionen zu bestimmen, der uns als finanzierte Emissionen zugeschrieben wird.

Die aktuellen Schätzungen der finanzierten Emissionen sind aufgrund veralteter oder fehlender Daten zu Gebäudemerkmalen mit Unsicherheiten behaftet. In einigen Fällen war es mangels verfügbarer Daten nicht möglich, Emissionen für bestimmte Immobilien zu berechnen, wie in der Spalte «Abdeckung» der unten stehenden Tabelle ersichtlich ist. Wenn Daten zu Gebäudemerkmalen fehlten oder veraltet waren, entschieden wir uns für einen vorsichtigen Ansatz und trafen keine Annahmen zu durchgeführten Renovationen oder einem Wechsel zu erneuerbaren Energieträgern. Die Qualität der internen und externen Daten stellt eine Herausforderung dar; wir prüfen Massnahmen zur Verbesserung unserer internen Datenlage.

¹⁹ Für die Emissionsberechnungen verwenden wir die zum Berechnungszeitpunkt aktuelle Version der Emissionsfaktoren. Für die Berechnungen per 31.12.2024 war dies 2009/1:2022 Version 5 und für die Berechnungen per 31.12.2025 2009/1:2022 Version 7.

Finanzierte Treibhausgasemissionen im Hypothekengeschäft²⁰

Wohnimmobilien²¹							
	Anteil in Prozent aller Kunden- ausleihungen ²²	Scope 1 und 2 (t CO ₂ eq)	Scope 3 ²³ (t CO ₂ eq)	Emissionsintensität (kg CO ₂ eq / m ² Energiebezugs- fläche) ²⁴	Abdeckung ²⁵	PCAF-Score Scope 1 + 2 ²⁶	PCAF-Score Scope 3 ²⁶
per 31.12.2024	63,7 %	186'549	n. a.	30,3	99,9 %	4	n. a.
per 31.12.2025	64,5 %	177'553	n. a.	29,0	99,9 %	4	n. a.
Übrige Liegenschaften²⁷							
per 31.12.2024	26,1 %	109'690	n. a.	31,6	94,2 %	4	n. a.
per 31.12.2025	26,8 %	102'654	n. a.	30,2	94,4 %	4	n. a.

Ziele

Im Einklang mit der nationalen Netto-Null-Strategie bis 2050 für den Gebäudepark haben wir Ende 2024 ein konkretes Reduktionsziel für 2030 festgelegt. Als Grundlage für dieses Zwischenziel dienten die Szenarienergebnisse ZERO Basis der BFE-Studie «Energieperspektiven 2050+». Konkret soll die Emissionsintensität der von uns finanzierten Wohnimmobilien – gemessen in kg CO₂-Äquivalent pro Quadratmeter Energiebezugsfläche – bis 2030 im Vergleich zum Referenzjahr 2023 um 40 % sinken.

Dieses Reduktionsziel ergänzen wir 2026 wie bereits 2025 durch spezifische, quantitative Umsetzungsziele im Bereich der energetischen Sanierungsberatung und der Vermittlung von Aufträgen an unseren externen Partner. Wir erkennen an, dass unser Beitrag zur Erreichung der nationalen Klimaziele zwar wichtig ist, das Erreichen des Zwischenziels jedoch stark von Faktoren abhängt, die ausserhalb unserer Kontrolle liegen. Dazu zählen die Weiterentwicklung der nationalen und kantonalen Rahmenbedingungen, bauliche Vorschriften, finanzielle Förderung von energetischen Sanierungen oder das Sanierungsverhalten von Eigentümern und Eigentümerinnen.

Eine Einschätzung zur aktuellen Entwicklung der Zielerreichung in Bezug auf die Emissionsintensität der von uns finanzierten Wohnimmobilien und der Erreichung der Umsetzungsziele für 2025 erfolgt im Abschnitt «Zielerreichung».

²⁰ Für die Berechnung der Treibhausgasemissionen im Hypothekengeschäft und die dazugehörigen Kennzahlen werden Liegenschaften berücksichtigt, die durch ein Hypothekarprodukt finanziert werden. Objekte ohne beheizte Gebäudehüllen, wie Garagen, Gartenhäuser und andere Nebenbauten, sowie Landfinanzierungen sind nicht inbegriffen. In Übereinstimmung mit dem PCAF-Standard werden auch Baufinanzierungen nicht einbezogen. Grundpfandgedeckte Kredite an Unternehmen, die nicht als Hypothekarprodukt gewährt werden, wie etwa Betriebsfinanzierungen in Form von Kontokorrentlimiten oder festen Vorschüssen und Darlehen, werden bei der Berechnung der Treibhausgasemissionen unseres Unternehmenskreditportfolios berücksichtigt.

²¹ Entspricht der Kategorie «Mortgages» gemäss PCAF-Definition: In dieser Kategorie werden die finanzierten Emissionen von Einfamilienhäusern und Stockwerkeigentum mit Wohnnutzung ausgewiesen.

²² Im Vergleich zum Klimabericht 2024 basieren diese Kennzahlen neu auf den effektiv ausstehenden Kreditbeträgen der entsprechenden Hypothekarfinanzierungen und dem Total aller ausstehenden Kredite und nicht mehr auf den Kreditlimiten und deren Total. Mit dieser Änderung gleichen wir unsere Methodik an die Datenerhebung «Klimabezogene Finanzrisiken» der FINMA an.

²³ Gemäss PCAF-Standard gehören Scope-3-Emissionen im Hypothekarbereich nicht zu den abgedeckten Scopes.

²⁴ Im Vergleich zu den Berechnungen per Ende 2023 berücksichtigen wir in den Berechnungen ab Ende 2024 das Vorhandensein einer Photovoltaik-Anlage bei der Quantifizierung der finanzierten Emissionen. Der Effekt dieser Änderung ist bei den Wohnimmobilien für eine Reduktion der Emissionsintensität zwischen Berichtsjahr 2023 und 2024 um 0,5 (kg CO₂eq / m² Energiebezugsfläche) und bei den übrigen Liegenschaften um 0,2 (kg CO₂eq / m² Energiebezugsfläche) verantwortlich.

²⁵ Prozentsatz der finanzierten Immobilien in der Kategorie «Wohnimmobilien» respektive «übrige Liegenschaften», für die eine Emissionsberechnung durchgeführt werden konnte.

²⁶ Der PCAF-Score beschreibt die Qualität der zur Berechnung der finanzierten Emissionen verwendeten Daten auf einer Skala von 1 (höchste Qualität) bis 5 (tiefste Qualität). Je besser der PCAF-Score, desto genauer und verlässlicher sind die Resultate der Emissionsberechnungen. Jede der fünf PCAF-Score-Abstufungen und die zugehörige Qualität der zur Berechnung verwendeten Daten werden vom PCAF-Standard spezifisch pro Kredit- und Anlageklasse definiert.

²⁷ Entspricht der Kategorie «Commercial Real Estate» gemäss PCAF-Definition: In dieser Kategorie werden die finanzierten Emissionen von Immobilien bilanziert, die für wirtschaftliche Zwecke genutzt werden, z. B. für den Einzelhandel, Hotels, Büroflächen, Industrie, aber auch Renditeobjekte mit Wohnnutzung wie Mehrfamilienhäuser. In allen Fällen nutzt der Eigentümer des Gebäudes die Immobilie, um Einkommen zu generieren.

Klimaziel im Hypothekengeschäft

Reduktion der Emissionsintensität bei Wohnimmobilien von 2023 bis 2030 um 40 %					
	Ziel	Metrik	Startwert im Referenzjahr 2023	Zieljahr	Massnahmen
Zwischenziel 2030: Hypotheken (Wohnimmobilien) ²⁸	-40 %	kg CO ₂ eq / m ² Energiebezugsfläche	31,6	2030	siehe Umsetzungsziele für 2026
Umsetzungsziel 2026: Energetische Sanierungsberatung	1'200 qualitative Beratungen ²⁹	Anzahl qualitative Beratungen	n. a.	2026	• Fortführung Training und Sensibilisierung der Mitarbeitenden • stärkere Integration der energetischen Sanierungsberatung als Teil der ganzheitlichen Finanzberatung • gezielte Ansprache von Immobilien-eigentümern und -eigentümerinnen mit Sanierungsbedarf
Umsetzungsziel 2026: Vermittlungen	300 Vermittlungen an Meier Tobler	Anzahl Vermittlungen	n. a.	2026	

Massnahmen

Um die Erreichung unseres Zwischenziels zu unterstützen und unsere Umsetzungsziele zu operationalisieren, werden wir 2026 die folgenden Massnahmen weiter vorantreiben.

1. Fortführung Training und Sensibilisierung der Mitarbeitenden

Alle unsere Kundenberaterinnen und -berater absolvieren eine Schulung zur Relevanz von finanzierten Emissionen im Hypothekengeschäft und der Durchführung einer energetischen Sanierungsberatung im Rahmen eines Finanzierungsgesprächs. Die energetische Sanierungsberatung ist auch Teil des regelmässigen Trainings der Beratenden.

2. Stärkere Integration der energetischen Sanierungsberatung als Teil der ganzheitlichen Finanzberatung

Wir erkennen die energetische Sanierungsberatung als ein wichtiges Bedürfnis von Immobilieneigentümerinnen und -eigentümern im Rahmen unserer Beratung an und gehen aufgrund der beschlossenen Abschaffung des Eigenmietwerts von zusätzlichem Beratungsbedarf bei unserer Kundschaft aus. Seit wir unser Beratungsangebot 2024 einführen, arbeiten wir kontinuierlich daran, die energetische Sanierungsberatung als Teil der ganzheitlichen Finanzberatung zu stärken. Diese Integration werden wir auch im laufenden Jahr weiter vorantreiben. Dazu gehören systemtechnische Anpassungen, um das Beratungstool, das wir für die energetische Sanierungsberatung einsetzen, bestmöglich im Beratungsprozess zu verankern. Zudem treffen wir organisatorische Massnahmen im Reporting und der Vertriebsführung, um die quantitativen Umsetzungsziele bezüglich energetischer Sanierungsberatungen und Vermittlungen effizient umzusetzen.

3. Gezielte Ansprache von Immobilieneigentümern und -eigentümerinnen mit Sanierungsbedarf

Seit 1. Januar 2024 setzen wir die Selbstregulierung der SBVg³⁰ um und sprechen unsere Kundinnen und Kunden aktiv auf die Energieeffizienz ihrer Liegenschaft an. Mit der Abschaffung des Eigenmietwertes gewinnt das Thema zusätzlich an Aktualität. Wir streben an, Kundinnen und Kunden mit Sanierungsbedarf gezielter auf das Thema und die Planung von Sanierungsvorhaben anzusprechen. Dazu entwickeln wir Massnahmen, um unsere Kundenberaterinnen und -berater bei der gezielten Ansprache besser zu unterstützen. So triagieren wir beispielsweise unser Hypothekarportfolio anhand der uns vorliegenden Informationen und leiten daraus den Sanierungsbedarf ab. Wir prüfen ebenfalls kontinuierlich, wie wir das eingesetzte Beratungstool verbessern können, um es optimal auf die Bedürfnisse der Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer zuzuschneiden.

²⁸ Entspricht der Kategorie «Mortgages» gemäss PCAF-Definition: In dieser Kategorie werden die finanzierten Emissionen von Einfamilienhäusern und Stockwerkeigentum mit Wohnnutzung ausgewiesen.

²⁹ Energetische Sanierungsberatungen, in denen das entsprechende Beratungstool eingesetzt wurde. Eine Erstansprache auf das Thema Energieeffizienz qualifiziert sich hierfür noch nicht.

³⁰ SBVg (2022), Richtlinien für Anbieter von Hypotheken zur Förderung der Energieeffizienz.

Zielerreichung

Reduktion der Emissionsintensität bei Wohnimmobilien von 2023 bis 2030 um 40 %			
	Ziel	Metrik	Zielerreichung per 31.12.2025
Zwischenziel 2030: Hypotheken (Wohnimmobilien) ³¹	-40 % (Startwert im Referenzjahr 2023: 31,6)	kg CO ₂ eq / m ² Energiebezugsfläche	29 (-8 %)
Umsetzungsziel 2025: Energetische Sanierungsberatung	500 qualitative Beratungen ²⁹	Anzahl qualitative Beratungen	900
Umsetzungsziel 2025: Vermittlungen	225 Vermittlungen an Meier Tobler	Anzahl Vermittlungen	250

Die Emissionsintensität der von uns finanzierten Wohnimmobilien ist im Berichterstattungsjahr gesunken und liegt per Ende 2025 8 % unter dem Ausgangswert vom Basisjahr 2023. Starker Treiber für die Reduktion im Berichtsjahr war die bessere Datenqualität im Gebäude- und Wohnregister (GWR), die durch die Bereinigung von veralteten Informationen zu verbauten Heizsystemen erreicht wurde. Darüber hinaus ist die öffentliche Datenlage zur aktuellen Dynamik der energetischen Erneuerungsrate im Schweizer Gebäudepark limitiert. Wir prüfen deshalb Möglichkeiten, um zukünftig die Heizersatz- und Sanierungsdynamik in unserem Portfolio besser zu verstehen.

Unsere Umsetzungsziele im Bereich der energetischen Sanierungsberatung und Vermittlung von Kundinnen und Kunden an unseren Fachpartner Meier Tobler AG konnten im Berichtsjahr beide erreicht werden. Massgebend für die Zielerreichung war die Durchführung einer umfassenden Vertriebschulung im Privatkundengeschäft sowie die stärkere Einbindung der energetischen Sanierungsberatung in die Vertriebsführung. In Kombination mit einer Kundenkampagne, Kundenevents und dem Aufbau eines systematischen Monitorings des erzielten Fortschrittes konnten wir so die monatlich durchgeführten Beratungen und Vermittlungen im Verlauf des Jahres deutlich steigern. Per Ende Jahr führten wir rund 900 qualitative energetische Sanierungsberatungen³² (Ziel: 500) durch und vermittelten um die 250 Kundinnen und Kunden (Ziel: 225) an unseren externen Fachpartner. Der Grossteil der vermittelten Kundschaft interessierte sich für eine durch den Bund geförderte Impulsberatung vor Ort, nahm aber auch spezifische Beratung zu den Themen Heizung, Photovoltaik-Anlage oder umfassende Sanierungsplanung mit GEAK-Plus in Anspruch. Im kommenden Jahr wollen wir unsere Bestrebungen zur Förderung energetischer Sanierungen deutlich steigern: Das Ziel für qualitative energetische Sanierungsberatungen im Jahr 2026 haben wir auf 1'200 erhöht, das für Vermittlungen an Meier Tobler auf 300. Es ist anzunehmen, dass zwischen einer Sanierungsberatung und der Umsetzung von baulichen Massnahmen ein zeitlicher Abstand von mehreren Monaten bis Jahren liegt. Unter dieser Annahme lässt sich für 2025 noch nicht abschliessend beurteilen, welchen Effekt die 2025 durchgeführten Sanierungsberatungen tatsächlich auf die Emissionsentwicklung des Portfolios haben werden.

³¹ Entspricht der Kategorie «Mortgages» gemäss PCAF-Definition: In dieser Kategorie werden die finanzierten Emissionen von Einfamilienhäusern und Stockwerkeigentum mit Wohnnutzung ausgewiesen.

³² Energetische Sanierungsberatungen, in denen das entsprechende Beratungstool eingesetzt wurde. Eine Erstansprache auf das Thema Energieeffizienz qualifiziert sich hierfür noch nicht.

5.1.2 Unternehmenskredite

Unternehmenskredite sind ein weiteres wichtiges Geschäftsfeld für uns. Seit Anfang 2024 wenden wir Ausschlusskriterien für besonders emissionsintensive Geschäftsaktivitäten an.³³ Ausserdem ermitteln wir die finanzierten Emissionen unserer Unternehmenskredite und weisen diese für besonders emissionsintensive Branchen sowie aggregiert für das gesamte Unternehmenskreditportfolio aus. Neben der Festlegung der Ausschlusskriterien haben wir bisher keine weiteren Massnahmen ergriffen, weshalb für Unternehmenskredite auch noch keine konkreten Ziele festgelegt wurden.

Kennzahlen

Unser Unternehmenskreditportfolio konzentriert sich hauptsächlich auf kleine und mittlere Unternehmen, für die oft keine Emissionsdaten vorliegen. Daher schätzen wir die finanzierten Emissionen eines Unternehmenskredits basierend auf dem Umsatz des finanzierten Unternehmens ab. Dazu multiplizieren wir gemäss PCAF-Standard den Umsatz einer Firma mit einem Emissionsfaktor, der die durchschnittliche Emissionsintensität einer Einheit Umsatz (in kg CO₂eq / CHF³⁴) für einen spezifischen Sektor abbildet. Die Resultate stellen eine grobe Abschätzung der effektiven Emissionen der finanzierten Unternehmen dar. Wir verwenden für die Berechnungen die PCAF-Emissionsfaktorendatenbank. Die Zuordnung zu einem Sektor nehmen wir basierend auf der NOGA-Klassifizierung³⁵ der Unternehmen vor. Im Anschluss an die Abschätzung der Emissionen eines Unternehmens bestimmen wir gemäss PCAF-Standard auf Basis des ausstehenden Kreditbetrags im Verhältnis zur Bilanzsumme des finanzierten Unternehmens, zu welchem Anteil uns die Emissionen als finanzierte Emissionen zugeschrieben werden. Wenn dieser Zurechnungsfaktor über 1 liegt, was beispielsweise bei Einzelfirmen vorkommt, haben wir die Zurechnung auf 100 % der Unternehmensemissionen begrenzt.

Wenn Daten zum Umsatz oder zur Bilanzsumme nicht verfügbar waren, nahmen wir keine Emissionsberechnungen vor. Entsprechend decken die ausgewiesenen finanzierten Emissionen per Ende 2025 das Unternehmenskreditportfolio nicht vollständig ab (siehe dazu Spalte Abdeckung in den folgenden Tabellen).

Finanzierte Treibhausgasemissionen unseres Unternehmenskreditportfolios³⁶

Unternehmenskredite							
	Anteil in Prozent aller Kunden- ausleihungen ³⁷	Scope 1 und 2 (t CO ₂ eq)	Scope 3 (t CO ₂ eq)	Emissionsintensität ³⁸ (t CO ₂ eq / Mio. CHF)	Abdeckung ³⁹	PCAF-Score Scope 1 + 2 ⁴⁰	PCAF-Score Scope 3 ⁴⁰
per 31.12.2024	2,9 %	95'899	227'281	64,8	90,3 %	4	4
Per 31.12.2025	3,1 %	80'000	189'314	61,6	88,3 %	4	4

³³ Wir gewähren keine direkten kommerziellen Finanzierungen an Unternehmen, die Kohle, Öl oder Gas fördern.

³⁴ Für die Berechnung verwenden wir die von PCAF empfohlenen Emissionsfaktoren «EU member states – regional average» von Exiobase, rechnen die Einheit kg CO₂eq / EUR in kg CO₂eq / CHF um und passen die Werte auf Basis der schweizerischen Teuerungsrate gemäss Bundesamt für Statistik an die Inflation an.

³⁵ Siehe Anhang für Zuordnung von NOGA-Codes (2008) zu den vier TCFD-Sektoren 1. Energie, 2. Transport, 3. Materialien und Bauwesen oder 4. Land- und Forstwirtschaft, Lebensmittel.

³⁶ Für die Berechnung der Treibhausgasemissionen im Unternehmenskreditportfolio werden Unternehmenskredite, exklusive Hypothekarprodukte, berücksichtigt. Baufinanzierungen an Immobilienfirmen sind ebenfalls nicht inbegriffen.

³⁷ Im Vergleich zum Klimabericht 2024 basieren diese Kennzahlen neu auf den effektiv ausstehenden Kreditbeträgen der entsprechenden Unternehmensfinanzierungen und dem Total aller ausstehenden Kredite und nicht mehr auf den Kreditlimiten und deren Total. Die Änderung wurde vollzogen, um uns an die Datenerhebung «Klimabezogene Finanzrisiken» der FINMA anzugleichen.

³⁸ Die Intensität berücksichtigt nur Scope 1 und 2.

³⁹ Prozentsatz der Anzahl Unternehmenskredite, für die eine Emissionsberechnung durchgeführt werden konnte.

⁴⁰ Der PCAF-Score beschreibt die Qualität der zur Berechnung der finanzierten Emissionen verwendeten Daten auf einer Skala von 1 (höchste Qualität) bis 5 (tiefste Qualität). Je besser der PCAF-Score, desto genauer und verlässlicher sind die Resultate der Emissionsberechnungen. Jede der fünf PCAF-Score-Abstufungen und die zugehörige Qualität der zur Berechnung verwendeten Daten werden vom PCAF-Standard spezifisch pro Kredit- und Anlageklasse definiert.

Finanzierte Treibhausgasemissionen aus emissionsintensiven Wirtschaftssektoren

per 31.12.2024							
	Anteil in Prozent aller Kunden- ausleihungen ⁴¹	Scope 1 und 2 (t CO ₂ eq)	Scope 3 (t CO ₂ eq)	Emissionsintensität ⁴² (t CO ₂ eq /Mio. CHF)	Abdeckung ⁴³	PCAF-Score Scope 1 + 2 ⁴⁴	PCAF-Score Scope 3 ⁴⁴
Energie	0,0 %	4'521	1'353	230,3	100 %	4	4
Transport	0,0 %	1'273	6'690	53,8	100 %	4	4
Materialien und Bauwesen	0,4 %	18'025	30'845	89,6	83,6 %	4	4
Land- und Forstwirtschaft, Lebensmittel	0,1 %	4'268	16'052	92,8	90,3 %	4	4
per 31.12.2025							
Energie	0,0 %	4'338	1'299	199,6	100 %	4	4
Transport	0,1 %	1'319	10'151	43,2	100 %	4	4
Materialien und Bauwesen	0,3 %	8'834	17'419	107,8	73,0 %	4	4
Land- und Forstwirtschaft, Lebensmittel	0,1 %	2'395	8'484	96,0	89,7 %	4	4

Ziele

Bis Ende 2025 war das kommerzielle Kreditgeschäft noch nicht in unserem Klimatransitionsplan integriert. Allerdings sind seit Beginn 2024 klimarelevante Ausschlusskriterien in Kraft, gemäss denen wir keine direkten kommerziellen Finanzierungen an Unternehmen gewähren, die Kohle, Öl oder Gas fördern.

5.2 Anlagegeschäft

Unser Anlagegeschäft umfasst die von uns verwalteten Vermögen, die Anlageberatung sowie das Depotgeschäft. Bei den verwalteten Vermögen (= Vermögensverwaltungsmandate und Fonds) treffen wir die Investitionsentscheidungen und können somit die Portfoliogestaltung beeinflussen. Für diesen Bereich des Anlagegeschäfts veröffentlichen wir Kennzahlen per Stichtag 31.12.2025. Wie im Hypothekengeschäft haben wir Ende 2024 ein Zwischenziel für 2030 festgelegt. Unsere bilanzwirksamen Anlagen werden auf Seite 28 beschrieben.

Kennzahlen

Bei der Berechnung der Treibhausgasemissionen berücksichtigen wir die sechs wichtigsten Treibhausgase: CO₂, CH₄, N₂O, HFCs, PFCs und SF₆. Für die Emissionen der Unternehmen aus Scope 1 und 2 verwenden wir, sofern verfügbar, die von diesen Unternehmen veröffentlichten Daten. Fehlende Daten ergänzen wir mit der Schätzmethodik von MSCI ESG Research. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, setzen wir bei der Berechnung des CO₂-Fussabdruckes und der Weighted Average Carbon Intensity (WACI) für die gesamthaften Emissionen aus Scope 3 die von MSCI ESG Research geschätzten Daten ein. Diese können von den vom Unternehmen veröffentlichten Scope-3-Daten abweichen. Falls das Unternehmen alle relevanten Scope-3-Kategorien veröffentlicht, verwenden wir die vom Unternehmen publizierten Daten.

⁴¹ Im Vergleich zum Klimabericht 2024 basieren diese Kennzahlen neu auf den effektiv ausstehenden Kreditbeträgen der entsprechenden Unternehmensfinanzierungen und dem Total aller ausstehenden Kredite und nicht mehr auf den Kreditlimiten und deren Total. Die Änderung wurde vollzogen um uns an die Datenerhebung «Klimabezogene Finanzrisiken» der FINMA anzugleichen.

⁴² Die Intensität berücksichtigt nur Scope 1 und 2.

⁴³ Prozentsatz der finanzierten Immobilien in der Kategorie «Wohnimmobilien» respektive «übrige Liegenschaften», für die eine Emissionsberechnung durchgeführt werden konnte.

⁴⁴ Der PCAF-Score beschreibt die Qualität der zur Berechnung der finanzierten Emissionen verwendeten Daten auf einer Skala von 1 (höchste Qualität) bis 5 (tiefste Qualität). Je besser der PCAF-Score, desto genauer und verlässlicher sind die Resultate der Emissionsberechnungen. Jede der fünf PCAF-Score-Abstufungen und die zugehörige Qualität der zur Berechnung verwendeten Daten werden vom PCAF-Standard spezifisch pro Kredit- und Anlageklasse definiert.

Die ESG-Daten sowie EVIC und NACE-Codes (siehe Seite 33) auf Emittentenebene beziehen wir ebenfalls von MSCI ESG Research. Diese Daten erweitern wir gemäss der Bloomberg-Struktur auf alle Instrumente desselben Emittenten. Kollektive Kapitalanlagen teilen wir, wenn möglich, in die einzelnen investierten Positionen auf. Die Zuordnung zu emissionsintensiven Sektoren erfolgt anhand spezifischer Kriterien. Instrumente ohne ESG-Daten ziehen wir nicht in die Berechnung ein.

Fehlende Daten lassen sich meist auf folgende Gründe zurückführen:

- MSCI ESG Research sammelt keine Daten zu einem spezifischen investierten Unternehmen (z. B. Small Caps Schweiz).
- Bloomberg ordnet das Instrument nicht korrekt dem Konzern zu (z. B. bei Verwendung von Finanzierungsgesellschaften bei der Emission von Obligationen).
- Der Datenpunkt ist nicht relevant für das Finanzinstrument (z. B. beschränkt sich der Datenpunkt auf Unternehmen und nicht Staatsanleihen).
- Das Finanzinstrument oder die Anlageklasse kann nicht bewertet werden (z. B. Liquidität, Commodity Futures).

Datenquellen:

- ESG-Daten, EVIC, NACE Rev. 2-Codes: MSCI ESG Research
- Aufschlüsselung kollektive Kapitalanlagen: Bloomberg L.P.
- Zuteilung ESG-Daten zu Finanzinstrumenten: Bloomberg L.P.

Von uns finanzierte Emissionen von verwalteten Vermögen

Verwaltete Vermögen						
	Scope 1 von Staatsanleihen (t CO ₂ eq)	Scope 1 und 2 von Unternehmen (t CO ₂ eq)	Scope 3 von Unternehmen (t CO ₂ eq)	Abdeckung ⁴⁵	PCAF-Score Scope 1 + 2 ⁴⁶	PCAF-Score Scope 3 ⁴⁶
per 31.12.2024	77'446	101'099	1'355'235	85,1 %	2,26	2,31
per 31.12.2025	60'648	77'734	1'449'785	84,2 %	1,57	2,25

Folgende Ursachen führten 2025 zu einem Anstieg der gemessenen finanzierten Emissionen gegenüber dem Vorjahr:

- Wachstum der verwalteten Vermögen
- Anstieg des CHF/USD-Wechselkurses
- höhere Scope-3-Emissionen der Unternehmen

Die Messung der absoluten finanzierten Emissionen reicht nicht aus, um den Fortschritt unserer Klimastrategie zu messen. Deshalb weisen wir auch die Emissionsintensitäten aus. Unser mittelfristiges Zwischenziel definieren wir über den CO₂-Fussabdruck (in t CO₂eq /Mio. CHF investiertes Vermögen). Der CO₂-Fussabdruck wie auch die WACI sind 2025 gesunken (siehe Zielerreichung).

⁴⁵ Die Abdeckung ist der Anteil der verwalteten Vermögen mit verfügbaren Informationen von MSCI ESG Research.

⁴⁶ Der PCAF-Score beschreibt die Qualität der zur Berechnung der finanzierten Emissionen verwendeten Daten, auf einer Skala von 1 (höchste Qualität) bis 5 (tiefste Qualität). Je besser der PCAF-Score, desto genauer und verlässlicher sind die Resultate der Emissionsberechnungen. Jede der fünf PCAF-Score-Abstufungen und die zugehörige Qualität der zur Berechnung verwendeten Daten, werden vom PCAF-Standard spezifisch pro Kredit- und Anlageklasse definiert.

Emissionsintensitäten der verwalteten Vermögen

CO ₂ -Fussabdruck (t CO ₂ eq / Mio. CHF investiertes Vermögen)				
	Scope 1 und 2	Scope 3	Scope 1, 2 und 3	Abdeckung ⁴⁷
per 31.12.2024	27,2	227,6	254,7	71,5 %
per 31.12.2025	24,6	183,1	207,7	76,1 %
Weighted Average Carbon Intensity (t CO ₂ eq / Mio. CHF Umsatz)				
per 31.12.2024	60,2	775,7	835,9	75,4 %
per 31.12.2025	76,5	795,9	872,4	76,4 %

Verwaltete Vermögen aus emissionsintensiven Wirtschaftssektoren

per 31.12.2025			
	Aufteilung nach Anlagevermögen (%)	Scope 1 und 2 (t CO ₂ eq)	Scope 3 (t CO ₂ eq)
Energie	1,5 %	13'436	101'464
Transport	1,7 %	4'404	98'520
Materialien und Bauwesen	10,5 %	42'664	129'556
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Lebensmittel	4,4 %	4'150	88'952

Ziele

Im Rahmen unseres Klimatransitionsplans beschlossen wir Ende 2024, die Treibhausgasemissionen (CO₂-Fussabdruck) aus Scope 1 bis 3 von durch uns verwaltetem Vermögen von 2023 bis 2030 um 35 % zu reduzieren. Bei den verwalteten Vermögen können wir aktiv auf die Zusammensetzung des Portfolios Einfluss nehmen und dessen CO₂-Fussabdruck beeinflussen. Ob wir das Reduktionsziel erreichen, hängt aber auch davon ab, wie umfassend und mit welcher Geschwindigkeit die investierten Unternehmen ihre eigene Klimastrategie vorantreiben. Mittels unserer aktiven Aktionärspolitik erhöhen wir die Wahrscheinlichkeit, unser Reduktionsziel trotz dieser Abhängigkeit von Handlungen Dritter zu erreichen.

Klimaziel im Anlagegeschäft

Reduktion des CO ₂ -Fussabdrucks von durch uns verwaltetem Vermögen von 2023 bis 2030 um 35 %					
	Ziel	Metrik	Startwert im Referenzjahr 2023	Zieljahr	Massnahmen
Verwaltetes Vermögen	-35 %	CO ₂ -Fussabdruck (t CO ₂ eq / Mio. CHF investiertes Vermögen)	288,6	2030	• aktive Aktionärspolitik • Überwachung der Senkung des CO₂-Fussabdrucks investierter Unternehmen • Veränderung der Portfoliozusammensetzung

Massnahmen

Wir haben folgende Massnahmen ergriffen, um unser Reduktionsziel zu erreichen und die Wirksamkeit der Massnahmen zu bewerten:

1. Aktive Aktionärspolitik

Als Vermögensverwalterin streben wir an, durch aktive Beteiligung («Active Ownership» oder aktive Aktionärspolitik) einen positiven Einfluss auf die investierten Unternehmen auszuüben. Hierbei werden wir von Ethos Services SA beraten, die im Namen von Investoren Unternehmen dazu anhält, ihre ESG-Praktiken und die Festlegung sowie Berichterstattung von Klimazielen kontinuierlich zu verbessern. 2025 haben wir Aktionärsanträge in Klimabelangen unterstützt und sind beim Engagement einer Reihe von Klimainitiativen beigetreten.

⁴⁷ Die Abdeckung ist der Anteil der verwalteten Vermögen mit verfügbaren Informationen von MSCI ESG Research.

2. Überwachung des CO₂-Fussabdrucks investierter Unternehmen

Die von uns finanzierten Unternehmen verpflichten sich zu eigenen Klimazielen, die zur Verringerung der Treibhausgasemissionen des Anlagegeschäfts beitragen. Wir überwachen die Entwicklung der Emissionen und der Klimaziele dieser Unternehmen kontinuierlich.

3. Anpassung der Portfoliozusammensetzung

Sollten die ersten beiden Massnahmen nicht die gewünschten Ergebnisse liefern, können wir die Zusammensetzung des Portfolios anpassen. Das geschieht durch Untergewichtung von Unternehmen mit hohen Treibhausgasemissionen und Übergewichtung von solchen mit niedrigem CO₂-Fussabdruck. Bereits heute schliessen wir bei unseren nachhaltigkeitsbezogenen Anlagen Unternehmen aus, die in Kohleförderung oder Förderung fossiler Energien ohne angemessenen Klimatransitionsplan involviert sind. Zudem haben wir bei allen relevanten Strategien 2025 ein regelmässiges Monitoring des CO₂-Fussabdrucks aufgesetzt und die Eskalationsprozesse geschärft.

Zielerreichung

Reduktion des CO ₂ -Fussabdrucks von durch uns verwaltetem Vermögen von 2023 bis 2030 um 35 %					
	Ziel	Metrik	Startwert im Referenzjahr 2023	Zieljahr	Zielerreichung per 31.12.2025
Verwaltetes Vermögen	-35 %	CO ₂ -Fussabdruck (t CO ₂ eq / Mio. CHF investiertes Vermögen)	288,6	2030	207,7 (-28 %)

Der CO₂-Fussabdruck ist in der Berichtsperiode weiter gesunken. Zunehmend mehr Unternehmen setzen sich wissenschaftsbasierte Klimaziele, berichten öffentlich über die Entwicklung und erzielen Fortschritte. Daher mussten wir zur Erreichung unserer Senkungsziele noch nicht wesentliche Portfolioveränderungen vornehmen.

Im Berichtsjahr stärkten wir unsere aktive Aktionärspolitik und traten verschiedenen Klimainitiativen bei, die von Portfoliounternehmen wissenschaftsbasierte Klimaziele verlangen. Das kann zur weiteren Senkung des Fussabdrucks der Unternehmen beitragen.

5.3 Eigene Finanzanlagen

Die Berechnung der Emissionen der Finanzanlagen umfasst die im Bankenbuch bilanzierten Positionen und folgt derselben Methodik, die auf Seite 25 für das Anlagegeschäft beschrieben ist.

Kennzahlen

Von uns finanzierte Emissionen unserer eigenen Finanzanlagen

Finanzanlagen	Scope 1 von Staatsanleihen (t CO ₂ eq) ⁴⁸	Scope 1 und 2 von Unternehmen (t CO ₂ eq)	Scope 3 von Unternehmen (t CO ₂ eq)	Abdeckung ⁴⁹	PCAF-Score Scope 1 + 2 ⁵⁰	PCAF-Score Scope 3 ⁵⁰
per 31.12.2024 ⁵¹	n. a.	2'036	33'131	70,8 %	2,37	2,35
per 31.12.2025	n. a.	1'250	19'775	66,2 %	2,06	2,46

⁴⁸ Per angegebene Stichtage befanden sich keine Staatsanleihen in den eigenen Finanzanlagen der Migros Bank. Anleihen von sogenannten Sub-Sovereigns werden aufgrund einer fehlenden einheitlichen Berechnungsmethodik zu diesem Zeitpunkt nicht berücksichtigt.

⁴⁹ Die Abdeckung ist der Anteil der Finanzanlagen mit verfügbaren Informationen von MSCI ESG Research.

⁵⁰ Der PCAF-Score beschreibt die Qualität der zur Berechnung der finanzierten Emissionen verwendeten Daten auf einer Skala von 1 (höchste Qualität) bis 5 (tiefste Qualität). Je besser der PCAF-Score, desto genauer und verlässlicher sind die Resultate der Emissionsberechnungen. Jede der fünf PCAF-Score-Abstufungen und die zugehörige Qualität der zur Berechnung verwendeten Daten werden vom PCAF-Standard spezifisch pro Kredit- und Anlageklasse definiert.

⁵¹ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund eines Fehlers in der letzten Berichtsperiode angepasst.

Emissionsintensitäten unserer eigenen Finanzanlagen

CO ₂ -Fussabdruck (t CO ₂ eq / Mio. CHF investiertes Vermögen)				
	Scope 1 und 2	Scope 3	Scope 1, 2 und 3	Abdeckung ⁵²
per 31.12.2024 ⁵¹	12,0	158,2	170,2	70,8 %
per 31.12.2025	4,7	71,8	76,5	66,3 %
Weighted Average Carbon Intensity (t CO ₂ eq / Mio. CHF Umsatz)				
per 31.12.2024 ⁵¹	15,2	1'027	1'042	70,8 %
per 31.12.2025	12,1	1'079	1'091	66,3 %

Eigenen Finanzanlagen aus emissionsintensiven Wirtschaftssektoren

per 31.12.2025			
	Aufteilung nach Anlagevermögen (%)	Scope 1 und 2 (t CO ₂ eq)	Scope 3 (t CO ₂ eq)
Energie	0 %	0	0
Transport	1,1 %	377,6	1'154
Materialien und Bauwesen	0,8 %	7,9	6,7
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Lebensmittel	0 %	0	0

Ziele

Von uns finanzierte Emissionen unserer eigenen Finanzanlagen

Reduktion des CO ₂ -Fussabdrucks unserer eigenen Finanzanlagen von 2023 bis 2030 um 35 %					
	Ziel	Metrik	Startwert im Referenzjahr 2023	Zieljahr	Massnahmen
Finanzanlagen	-35 %	CO ₂ -Fussabdruck (t CO ₂ eq / Mio. CHF investiertes Vermögen)	165,79 (t CO ₂ eq / Mio. CHF)	2030	- Überwachung der Senkung des CO₂-Fussabdrucks investierter Unternehmen - Berücksichtigung des CO₂-Fussabdrucks bei neuen Investitionsentscheidungen

Im Rahmen unseres Klimatransitionsplans beschlossen wir im letzten Quartal 2025, die Treibhausgasemissionen (CO₂-Fussabdruck) aus Scope 1 bis 3 in die von uns investierten Anlagen von 2023 bis 2030 um 35 % zu reduzieren. Den Startwert berechneten wir rückwirkend. Die Erreichung des Reduktionsziels hängt davon ab, wie umfassend und schnell die investierten Unternehmen ihre eigene Klimastrategie vorantreiben. Im Berichtsjahr gelten weiterhin klimabezogene Ausschlusskriterien für Anlagen: Die Förderung von Kohle, Öl und Gas ist ausgeschlossen.

Massnahmen

Wir werden ab 2026 folgende Massnahmen zur Überwachung des CO₂-Fussabdrucks investierter Anlagen umsetzen und die Wirksamkeit der Massnahmen bewerten.

1. Überwachung des CO₂-Fussabdrucks investierter Anlagen

Wir überwachen halbjährlich die Entwicklung der Emissionen der von uns investierten Unternehmen.

2. Berücksichtigung des CO₂-Fussabdrucks bei neuen Investitionsentscheidungen

Bei Neuinvestitionen berücksichtigen und evaluieren wir den CO₂-Fussabdruck als eines von mehreren Entscheidungskriterien.

⁵² Die Abdeckung ist der Anteil der Finanzanlagen mit verfügbaren Informationen von MSCI ESG Research.

5.4 Operativer Bankbetrieb

Die klimabezogenen Chancen im operativen Bankbetrieb schätzen wir kurz- bis langfristig als gering ein. Trotzdem halten wir es für wichtig, spezifische Ziele für den operativen Bankbetrieb und seine direkten Umweltauswirkungen zu definieren (siehe Nachhaltigkeitsbericht 2025, Seite 34). Wir verfolgen die von der Migros-Gruppe 2021 für alle Migros-Unternehmen festgelegten Ziele. Sie betreffen den Betrieb unserer Niederlassungen (eigene Immobilien und Mietflächen), unserer Betriebsstandorte sowie unseres internen Rechenzentrums.

Kennzahlen

Im Gegensatz zu den finanzierten Emissionen sind beim operativen Bankbetrieb die tatsächlichen Verbrauchszahlen entscheidend. Die Verbrauchswerte für Strom und Wärme erfassen wir jährlich mithilfe manueller oder digitaler Zähler, entnehmen sie aus den Nebenkostenabrechnungen oder berechnen sie anhand von Referenzzahlen. Die Emissionen, die durch Kältemittel aufgrund von Leckagen entstehen, entsprechen den nachgefüllten Mengen. Die mit Fahr- oder Flugzeug geschäftlich zurückgelegten Kilometer entnehmen wir den internen Spesenabrechnungen. Zudem legen wir die Menge des am Verwaltungsstandort Wallisellen entsorgten Abfalls offen.

Um die Verbrauchszahlen aus Strom, Wärme und Kältemittel-Leckage in Treibhausgasemissionen zu überführen, rechnen wir alle relevanten Treibhausgasemissionen gemäss dem GHG Protocol in CO₂-Äquivalente um. Diese Umrechnungen nimmt eine zentrale Einheit⁵³ der Migros-Gruppe anhand eines internen Datenmanagement-Tools vor. Für Bauten und Gebäude in der Schweiz wendet sie den Standard «KBOB-Empfehlung, Ökobilanzdaten im Baubereich» an.

Die von den Fahrzeugen zurückgelegten Distanzen multiplizieren wir mit den Emissionsfaktoren für das jeweilige Verkehrsmittel (distanzbasierte Methode). Dazu verwendet die Migros-Gruppe standardmässig die Mobitool-Emissionsfaktoren für Mobilität in der Schweiz. Da keine Angaben zu den eingesetzten Fahrzeugen vorliegen, übernehmen wir in einer konservativen Annahme die Werte für den Schweizer Flottendurchschnitt. Die Berechnung der Fahrten im Carsharing-Vertrag erfolgt hingegen fahrzeugspezifisch direkt durch den Vertragspartner.

Um die Entwicklungen der betrieblichen Emissionen zu beurteilen, findet ein Jahresgespräch mit den Energie- und Klimafachleuten der Migros-Gruppe statt. Zudem unterstützt uns ein externes Energie-Ingenieurbüro.

Kennzahlen zum operativen Betrieb

Operativer Betrieb					
Verbrauchszahlen	Einheit	2024	2025	Veränderung zum Vorjahr in %	Pro Personaleinheit für 2025
Strom	MWh	4'170	4'209	+0,9 %	2,1
Wärme	MWh	3'622	3'467	-4,3 %	1,8
Kältemittel-Leckage	kg	7,4	5,0	-32,4 %	
Geschäftsreisen per Flugzeug	km	164'498	109'755	-33,3 %	
Geschäftsreisen per Auto	km	231'026	234'109	+1,3 %	
Betriebskehricht (Standort Wallisellen)	t	14,0	14,6	+4,3 %	
Treibhausgasemissionen aus Scope 1 ⁵⁴	t CO ₂ eq	595,8	538,9	-9,6 %	0,3
Treibhausgasemissionen aus Scope 2 ⁵⁵	t CO ₂ eq	29,1	39,4	+35,5 %	0
Treibhausgasemissionen aus Scope 3 ⁵⁶	t CO ₂ eq	83,0	75,0	-9,6 %	0

⁵³ Migros Engineering Solutions (MES).

⁵⁴ Öl- und Gasheizungen, Kältemittel-Leckagen. Wir verfügen über keine eigenen Fahrzeuge.

⁵⁵ Emissionen für Strom inkl. Fernwärme (Scope 2) sind marktbasiert ausgewiesen. Ab 2021 hat sich die gesamte Migros-Gruppe verpflichtet, nur noch erneuerbaren Strom zu beschaffen.

⁵⁶ Geschäftsfahrten mit dem Auto und Geschäftsreisen mit dem Flugzeug. Die finanzierten Emissionen (Scope 3, Kategorie 15 gemäss GHG Protocol) sind beim Kreditgeschäft und Anlagegeschäft ausgewiesen.

Ziele und Zielerreichung

Unsere Ziele für den operativen Betrieb betreffen unsere Niederlassungen, Betriebsstandorte sowie unser internes Rechenzentrum. Nur bei etwa 15 % dieser Standorte sind wir selbst Eigentümerin. Als Mieterin versuchen wir, unseren Einfluss auf die Eigentümerschaft zu verstärken.

Ziele und Zielerreichung im operativen Betrieb					
	Ziel	Metrik	Startwert im Referenzjahr 2019	Zieljahr	Beurteilung 2025
Treibhausgasemissionen aus Scope 1 und 2	Reduktion um 70 % CO ₂ eq	t CO ₂ eq (absolut)	1'407 t CO ₂ eq	2030	<i>Auf Zielkurs</i> 578 t CO ₂ eq Reduktion: -58,9 %
Energieverbrauch für Strom und Wärme	Einsparungen von 10 % Energie	MWh	9'211 MWh	2030	<i>Erfüllt</i> 7'677 MWh Reduktion: -16,7 %
Stromquelle	100 % erneuerbare Energie	Nachweis zum Einkauf erneuerbarer Energien	n. a.	2021	<i>Erfüllt</i>

Seit 2021 beschafft die Migros-Gruppe für ihre Grossverbraucher 100 % erneuerbaren Strom. Die Kleinverbraucher erhalten für 100 % ihres Stromverbrauchs Herkunftsnachweise, die den Einsatz von erneuerbaren Energiequellen belegen. Mit dieser Strombeschaffung erfüllten wir das Ziel «100 % Strom aus erneuerbaren Energiequellen» im Berichtsjahr erneut.

Den Energieverbrauch für Strom und Wärme senkten wir im Berichtsjahr um 16,7 % (2024: 15,4 %) gegenüber dem Basisjahr 2019. Da wir unsere Niederlassungen mit einem Gebäudeleitsystem steuern und die Einstellungen stetig optimieren sowie kontrollieren, können wir unseren Energieverbrauch konstant halten oder sogar weiter senken. Somit erfüllten wir unser Reduktionsziel auch im Jahr 2025 und sollten es auch im Folgejahr wieder erreichen.

Es verbleiben Restemissionen in der Höhe von 578 t CO₂eq (Vorjahr: 625 t CO₂eq). Die Reduktion der Treibhausgasemissionen konnten wir insbesondere durch den Ersatz von Heizungsanlagen mit fossilen Wärmeträgern respektive den Anschluss an Fernwärmenetze erreichen.

Insgesamt befinden wir uns mit unseren betrieblichen Treibhausgasemissionen auf gutem Kurs. Seit 2022 sind wir zu dem Teil des M-Klimafonds. Hier leisten wir pro Tonne CO₂eq aus unseren direkten und indirekten Emissionen (Scope 1 und 2) sowie aus unseren Geschäftsflügen einen gezielten Klimaschutzbeitrag.

Seit 2020 erfassen wir mittels unseres Energiemonitoringsystems systematisch den Strom- und Wärmeverbrauch unserer Niederlassungen. Durch regelmässige Analysen identifizieren wir gezielt Energieeinsparpotenziale und optimieren unsere Betriebsprozesse. Dank einer automatisierten Alarmierung bei wesentlichen Verbrauchsabweichungen konnten wir auch in diesem Jahr defekte oder falsch eingestellte Anlagen frühzeitig erkennen und korrigieren. Zusätzlich überprüfen wir die Niederlassungen regelmässig per Fernzugriff, um Einstellungen zu präzisieren und den Energieverbrauch weiter zu optimieren.

Dieses Jahr bauten wir zwei weitere Niederlassungen um und sanierten sie energetisch nach dem neusten Stand der Technik. An unserem Verwaltungsstandort in Wallisellen bauten wir eine zusätzliche Bürofläche von rund 600 m² um. Jetzt können wir die Nutzung der Räumlichkeiten optimal und bedarfsgerecht steuern.

Zudem liessen wir dieses Jahr den Zustand von fünf unserer Eigentumsliegenschaften analysieren und definierten Massnahmen zu deren energetischer Sanierung. Die umfangreichen und kostenintensiven Massnahmen wurden in die Investitionsplanung aufgenommen. In einer weiteren Eigentumsliegenschaft ersetzten wir dieses Jahr die Fenster und optimierten die Dämmung des Dachs. Durch die Verbesserung der Isolation der Gebäudehülle können wir den Energieverbrauch und CO₂-Ausstoss merklich senken.

Folgende Massnahmen des Energiemanagements wollen wir im Jahr 2026 weiterführen oder neu umsetzen:

- Wir setzen laufend allgemeine Betriebsoptimierungen unserer Standorte um.
- Bei neuen Kälteanlagen setzen wir, wann immer möglich, natürliche Kältemittel ein und wollen bis 2040 gänzlich auf synthetische Kältemittel verzichten.
- Wir wollen unsere Niederlassungen weiter mit digitalen Zählern ausrüsten, um Zugang zu genaueren Daten zu erhalten.
- Basierend auf der Analyse des Sanierungsbedarfs unserer Eigentumsliegenschaften planen wir nun die energetischen Sanierungsmassnahmen.
- Eine bevorstehende Sanierung einer Niederlassung führen wir jeweils nach energetischen Standards durch. Dazu gehören insbesondere die Modernisierung der Haustechnikanlagen und die Aufschaltung auf das Gebäudeleitsystem.
- Wir wollen den Dialog mit unserer Vermieterschaft intensivieren und gemeinsam nach Lösungen zum Ersatz fossiler Heizungen suchen.

6. Anhang

NOGA- und NACE-Codes

Die folgende Liste enthält die in diesem Bericht verwendeten NOGA 2008- und NACE Rev. 2-Codes. Sie bietet eine detaillierte Übersicht über die Zuordnung zu den jeweiligen Industrien und die feinere Unterteilung in spezifische Sektoren.

NOGA- und NACE-Codes			
Kategorie	Subkategorie	NOGA 2008-Code	NACE Rev. 2-Code
Energie	Öl und Gas	061000, 062000, 091000, 192000, 352100, 352200, 352300	6.1, 6.2, 9.1, 19.2, 35.21, 35.22, 35.23
	Kohle	B 05****, 191000	5.1, 5.2, 19.1
	Energieversorgung	D 351***, 353000	35.1*, 35.3
Verkehrswesen	Luftfahrt	512100, 522300, 511000	51.21, 52.23, 51.1
	Schifffahrt	H 50****, 522200	50.*, 52.22
	Schienenverkehr	491000, 492000, 495000	49.1, 49.2, 49.5
	Landverkehr	493902, 494100, 522100, 531000, 532000	49.39, 49.41, 52.21, 53.1, 53.2
	Automobilien und Automobilteile	291000, 292000, 293100, 293200, 309100	29.1, 29.2, 29.31, 29.32, 30.91
Materialien und Bauwesen	Metalle und Bergbau	B 07****, 089100, 099000, 241000, 242000, C 243***, 244100, 244200, 244300, 244400, 244500, C 245***	7.1, 7.21, 7.29, 8.91, 9.9, 24.1, 24.2, 24.3*, 24.4*, 24.5*
	Chemikalien	C 20****, 221***	20.1*, 20.2, 20.3, 20.4*, 20.5*, 20.6, 22.11, 22.19
	Baumaterialien	C 232000, 233***, 235***, 236***, 237***, 239***	23.2, 23.3*, 23.5*, 23.6*, 23.7, 23.91, 23.99
	Baugewerbe & Grundstücks- und Wohnungswesen	F 411000, 412****, 421***, 422***, 431100, 431200, 431300, 439905, L 68****	41.1, 41.2, 42.11, 42.12, 42.13, 42.21, 42.22, 42.91, 42.99, 43.11, 43.12, 43.13, 43.99, 68.1, 68.2, 68.31, 68.32
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Lebensmittel	Getränkeherstellung	C 110***	11.0*
	Landwirtschaft	A 011***, 012***, 013***, 014***, 015***, 016***, 017000, C 109***	1.1*, 1.2*, 1.3, 1.4*, 1.5, 1.6*, 1.7, 10.91, 10.92
	Lebensmittel	C 101***, 102000, 103***, 104***, 105***, 106***, 107***, 108***	10.1*, 10.2, 10.3*, 10.4*, 10.5*, 10.6*, 10.7*, 10.8*
	Forstwirtschaft, Papier & Zellstoff	A 02****, C 161***, 162***, 17****	2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 16.1, 16.2*, 17.1*, 17.2*
	Fischerei	A 03****	3.11, 3.12, 3.21, 3.22